

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Pränumeration:
Für Arab sammt Zustellung, ganz-
jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vier-
teljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-
sendung ganzjährig 8 fl., halbjährig
4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 M.

Insertate:
Die vierstaltige Zeitzeile, oder
deren Raum, wird das erste Mal
mit 3 kr., und jedes folgende Mal
mit 2 kr. 6 M. berechnet. Stemp-
elgebühr für jedermalige Insertion
10 kr. 6 M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau:
Bischofsgasse im Stabothken Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Einladung zur Pränumeration auf den zweiten Semester — Juli bis Ende Dezember — 1856

Die „Arader Zeitung“ wird wie bisher vor Allem ihre Haupttendenz darin suchen, den Interessen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues durch erläuternde, ausführliche Besprechungen fördernd zu dienen, die Bewegungen in diesen Gebieten genau zu beobachten, alle neuen Erscheinungen und Erfindungen in denselben wie die bezüglichlichen Gesetze und Verordnungen, Handels- und Gewerbsnachrichten, Fluktuationen aller Landes-Produkte u. s. w. zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen.

In dem politischen Theil bringt die „Arader Zeitung“ die interessantesten Nachrichten der neuesten Vorgänge auf der großen politischen Weltbühne in kurzer bündiger Weise; während sie alles das, was auf unser großes Gesamt Vaterland Einfluß nehmen kann, in ausführlicher erschöpfender Weise bespricht, und in gediegenen den Bewegungen des Handels und der Industrie unterrichtet.

Eine besondere Beachtung werden wir auch fortan den speziellen Interessen unserer Stadt, deren Bedeutung in der Handelswelt, durch die ihr in sichere Aussicht keinen Zweigen wir von erfahrenen und praktischen Geschäftsmännern verfaßte Geschäftsberichte liefern.

Als einziges deutsches Organ in Nieder-Ungarn dürfte die „Arader Zeitung“ auch in den übrigen Provinzen der Monarchie nicht ohne Interesse gelesen werden, indem sie allein in der Lage ist, über diesen stets mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit der Handelswelt auf sich ziehenden Landesstrich, die wünschenswerthen Daten mitzutheilen.

Das Feuilleton betreffend, werden wir auch ferner bemüht sein, den Beifall, welchen die feuilletonistischen Arbeiten unseres Blattes bisher fanden, durch interessante Original-Novellen, oder gelungene Liebeserzählungen, und auch ferner zu erhalten.

Uebrigens werden wir auch ferner eifrig bemüht sein, neben der Förderung materieller Interessen, auch dem wahrhaft Schönen in Kunst und Literatur aufmunternd und fördernd das Wort zu reden, und den Sinn hiesfür anzuregen und zu läutern.

Inserate werden in beliebiger Sprache zur Veröffentlichung übernommen, und die vierstaltige Zeitzeile das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. 6 M. berechnet. Außerdem muß für die jedermalige Veröffentlichung eines Inserates die Stempelgebühr von 10 kr. entrichtet werden.

Die „Arader Zeitung“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Folio, ungerichtet der Beilagen.

Pränumerations-Bedingnisse: Für Arab ins Haus geliefert: Ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. — Mit Postversendung ganz-
jährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Auswärtige wollen den Pränumerationsbeitrag unter genauer Angabe ihrer Adresse franco einsenden. Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden.
Arab im Juni 1856.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“
H. Goldscheider.

Die neue Dienstboten-Ordnung.

(Schluß.)

Der Dienstvertrag kann durch beiderseitiges Einverständnis zu jeder Zeit aufgelöst werden. Der Dienstherr kann den Dienstboten ohne Aufkündigung und sofort entlassen: wenn der Dienstbote zur Verrichtung des Dienstes, für welchen er aufgenommen wurde, aus was immer für einer Ursache völlig unbrauchbar ist; wenn er seine Dienstpflichten gröblich verlegt, insbesondere den Befehlen des Dienstherrn oder des bestellten Aufsichters über das Dienstpersonal gehorchen oder Widerständigkeit entgegensetzt; wenn er den Dienstherrn oder dessen Angehörige, oder den aufgestellten Aufsicht über das Dienstgesinde durch Thätlichkeiten, durch Schimpf- oder Schmähworte oder ehrenrührige Nachreden beleidigt, die Mitdienstboten gegen den Dienstherrn oder gegen einander aufhetzt, oder überhaupt den Hausfrieden böshafter Weise zu stören versucht; wenn er sich des Diebstahls, des Betruges oder der Veruntreuung schuldig macht, oder die Mitdienstboten hi zu verleitet, oder die wahrgenommenen Betrügereien, Veruntreuungen oder Einwendungen des Nebengesindes dem Dienstherrn nicht anzeigt; wenn er ungeachtet vorausgegangener Warnung mit Feuer und Licht unvorsichtig umgeht, das ihm anvertraute Vieh durch schlechte Wartung Schaden nehmen läßt oder mißhandelt, oder aus Bosheit, Muthwillen oder grober Nachlässigkeit das Eigenthum des Dienstherrn beschädigt; wenn er auf Rechnung des Dienstherrn ohne dessen Vorwissen Geld oder Waaren vorgibt, wenn er auf länger als acht Tage eingezogen wird; wenn er der Trunkenheit, dem Spiele oder anderen Unsitlichkeiten sich ergibt, insbesondere wenn er die Kinder oder Verwandten des Dienstherrn zu verleiten sucht; wenn er ohne Erlaubnis des Dienstherrn über Nacht ausbleibt oder Fremde übernachten läßt, oder sonst die häusliche Ordnung verlegt; wenn er sich durch sein Verschulden eine ansteckende, oder erregende Krankheit zuzieht, und wenn er ohne Verschulden des Dienstherrn über vier Wochen krank ist. Der Dienstbote hat in diesen Fällen nur Lohn und Kost bis zu dem Zeitpunkt seiner Entlassung zu fordern, unbeachtend der dem Dienstherrn etwa zuzurechnenden Entschädigungsansprüche.

Der Dienstbote kann den Dienst vor der Zeit ohne Aufkündigung verlassen: Wenn er ohne Schaden für seine Gesundheit dem Dienste nicht weiter vorzustehen vermag. Die Schwangerschaft allein berechtigt den Dienstboten nicht, den Dienst zu verlassen; wenn der Dienstherr die Grenzen der ihm zustehenden häuslichen Zucht überschreitet, und dadurch das Leben oder Gesundheit des Dienstboten Gefahr läuft; wenn der Dienstherr den Dienstboten zu unbilligen oder gegenwärtigen Handlungen verleitet oder zu verleiten versucht, oder ihn vor solchen Zumuthungen oder Hausge-

nossen oder Personen, die im Hause aus- und eingehen, nicht schützt; wenn der Dienstherr auf länger, als die Dienstzeit dauert, ein Reise zu unternehmen im Begriffe steht, oder seinen Wohnsitz in einem andern über sechs Meilen entfernten Orte aufschlägt, und in diesen Fällen den Dienstboten gegen dessen Willen mitnehmen will. Diese Gründe müssen jedoch dem Gemeindevorsteher angezeigt, und falls sie vom Dienstherrn widerprochen würden, glaubwürdig dargethan werden. Ohne Bewilligung des Gemeindevorstehers darf der Dienstbote den Dienst nicht verlassen, den Fall einer augenscheinlichen Gefahr des Lebens oder einer Beschädigung ausgenommen.

Dienstboten, welche erwiesener Maßen ihre Dienste schlecht, trüg und unwillig verrichten, oder sonst ein ihrem Dienstverhältnisse unangemessenes Verhalten in der Absicht beobachten, um dadurch den Dienstherrn zur Ertheilung der verweigerten Entlassung zu zwingen, sind besonders strenge zu bestrafen, und zur geaden Erfüllung ihrer Dienstpflichten mit aller Schärfe zu verhalten. Der Dienstherr, der ohne gesetzmäßigen Grund einen Dienstboten vor Ablauf der Dienstzeit entläßt, kann zwar nicht genöthigt werden, denselben gegen seinen Willen wieder aufzunehmen, er ist aber verpflichtet, demselben Lohn und Kost für die noch übrige Dienstzeit, und wenn diese länger als ein Vierteljahr dauerte, für ein Vierteljahr zu vergüten.

Wer einen Dienstboten, von dem er weiß, oder doch aus den Umständen vermuthen mußte, daß er entlaufen sei, in Dienst nimmt, Unterkommen oder Aufenthalt gestattet, ist angemessen zu bestrafen, und zum Ersatz des dem Dienstherrn durch die Flucht des Dienstboten erwachsenen Schadens, so wie der durch die Aufnahme eines anderen Dienstboten verursachten Mehrbeköstigung zur ungetheilten Hand mit dem entlaufenen Dienstboten verpflichtet. Jeder Dienstbote hat sich mit einem nach dem vorgeschriebenen Formulare ausgefertigten Dienstbotenbuche zu versehen. Kein Dienstherr darf einen Dienstboten, der kein Dienstbotenbuch besitzt, bei sonstiger Strafe aufnehmen. Beim Dienstauftritte hat der Gemeindevorsteher auf Grund des mündlichen oder schriftlichen Zeugnisses des Dienstherrn die Rubriken des Dienstbotenbuches auszufüllen, seine Namensfertigung beizulegen, und das beigebrachte schriftliche Zeugnis des Dienstherrn zurückzubehalten. Das Zeugnis über Treue, Geschäftlichkeit, Fleiß und Sittlichkeit ist nur in so weit aufzunehmen, als es für den Dienstboten günstig lautet. Lautet es aber hinsichtlich der einen oder der anderen Eigenschaft ungünstig, so ist die bezügliche Rubrik bloß mit Strichen auszufüllen. Der Dienstherr, welcher einem Dienstboten ein wahrheitswidriges Zeugnis wirklich erteilt, ist unbeachtend seiner Haftung für den hieraus entspringenden Nachtheil mit einer angemessenen Strafe zu ahnden. Die Dienstbotenbücher sind öffentliche Urkunden. Wer solche nachmacht oder verfälscht, oder wer sich zu seinem Fortkommen eines fremden Dienstbotenbuches bedient, oder sein

Dienstbotenbuch zu diesem Zwecke einem anderen überläßt, wird nach dem Straf-Gesetz-Buche behandelt.

Die politische Behörde überwacht das Gesindewesen und vollzieht die gegenwärtige Dienstbotenordnung. Zur Unterstützung hierbei dienen ihr die Gemeindevorsteher, die nach den Weisungen der politischen Behörde auf Zucht, Ordnung und Sittlichkeit der Dienstboten zu wachen, und insbesondere das dienstlose Gesinde zu beaufsichtigen haben. Dienstlos gewordene Dienstboten, die zur Gemeinde gehören, hat der Gemeindevorsteher mit allem Ernste anzuhalten, Dienste oder andere erlaubte Arbeiten zu suchen. Wenn sie sich ungeachtet vorhandener Gelegenheit hierzu nicht versehen, so sind sie in so lange zu Gemeinde- oder öffentlichen Arbeiten zu verhalten bis sie in einen Dienst oder in eine Arbeit getreten sind. Fremde, dienstlose Dienstboten, welche die vorhandene Gelegenheit zu neuen Diensten oder zu einer andern erlaubten Beschäftigung nicht benützen, die ein anstößiges, sittenloses Leben führen, oder die eine Aussicht zur baldigen Erlangung eines Dienstes oder einer andern ihren Unterhalt deckenden Arbeit nicht haben, sind aus der Gemeinde zu weisen.

Der § 40 macht dem Unwesen der s. g. Zubringerinnen ein Ende. Er lautet: Wer das Gesindzubringen als Geschäft betreibt, ist mit einer angemessenen Strafe zu belegen.

Bezüglich der Strafen sagt § 42: Geldstrafen dürfen bei Dienstboten den Betrag von 5 fl. 6 M. und bei anderen Personen den Betrag von 25 fl. 6 M. nicht übersteigen. Uebrig kann bis zu 14 Tagen verhängt, und mit Beobachtung der Bestimmungen des Strafgesetzes durch Fellen verschärft werden. Die körperliche Züchtigung kann nur bei Dienstboten Anwendung finden. Sie besteht bei Jünglingen unter 18 Jahren und bei Frauenpersonen in Ruthenstreichen, bei erwachsenen Personen des männlichen Geschlechtes in Stockstreichen und kann höchstens 15 betragen. Sie darf erst nach vorausgegangener Erklärung des Arztes, daß sie dem Gesundheitszustande des zu Bestrafenden unnothwendig sei und nie öffentlich vollzogen werden. Die Geldstrafen sind in der Gemeindefasse aufzubewahren und abgesehen zu verrechnen. Sie haben die ausschließliche Bestimmung zur Unterstützung kranker oder armer arbeitsunfähiger Dienstboten.

Die Dienstbotenordnung für die Städte dürfte im Allgemeinen wenig von jener für das flache Land abweichen, und wir werden dieselbe, sobald sie erscheint, ihrem vollen Umfange nach mittheilen. (Pr. 3tg.)

Correspondenz.

Paris, 8. Juni. Alles hat seine Zeit, sagt der weise König Salomo. Der Glaube an die Herrschaft der Rothschild ist zu Ende; Vereire und Mires heißen die Götter, deren finanzielle Allmacht und Allweisheit jetzt an-

Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß Dr. Koch's krytallisierte Kräuter-Bonbons nur in längliche Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquette das obenstehende Siegel führen.

F. Baurneind, anischa: P. Fi. (Ins. 92—2, 12)

lasa. részöröl ezennel 10 órákor a falmakban gya- egyült 1856-ik oljaig, nyilvanos gyelőség, egy a bérleti szándé- ésre aránylagos

János,

tung.

Stifts-Inspektors am 14. Juni in Amtskanzlei, mmt allen dazu s sehen Dezem- Dienstboten ver-

Asboth,

latt.

Wichtigkeit mit men, welcher dem Artikel aus den Auch werden wirändig und m g.

riatische Aufsätze, in Persönlichkeiten gllicher Post- und man kann numerirt allein: zugleits, Blatteb. (2,3)

gebietet werden. Der kleine Mires, der vor kaum einem Lustrium froh war, wenn in seiner Besse ein Günstling sich auf andere stieß, gehört jetzt nicht nur zu den millionärsten der Millionäre, sondern sein Wort übt einen unwiderstehlichen Zauber aus auf die mammonstüchtige Welt. Er reißt Straßen ein und baut Städte auf; er erhöht die Niedrigen und erniedrigt die Hohen, und auf seinen Wink öffnen sich die geheimsten Schätze der eisernen Truben und das Mißtrauen selbst verstummt wenn die süßen, gewinnverheißenden Worte von seinen Lippen träufeln. Wer vorige Woche die Menge gesehen, die sich vom frühesten Morgen bis zum späten Abend dem Joru des regnerischen Himmels ausgesetzt, im Hofraum vor dem Comptoir des Finanzmannes drängte, drückte und quetschte, um zur Unterschrift auf das Pariseiler Gasbeleuchtungs-Unternehmen zugelassen zu werden, wird gewis nicht mehr an der Macht der Offenbarung des kleinen Mires zweifeln. Ob nun diese Offenbarung die arme Welt erlösen, oder einft Heulen und Zähnklopfen verursachen wird: das ist eine Frage, welche die Zukunft richtiger beantworten wird, als irgend ein Sterblicher es jetzt vermag. Die Industrie gewinnt auf jeden Fall dabei, und es liegt am Ende nicht sehr viel daran, ob einige Tausend allgläubige Seelen, die urspöglisch reich werden wollen, zu Bettlern werden. Freilich wirkt der Speculationswind demoralisirend auf die Massen, die statt in der Arbeit den redlichen Gewinn zu suchen, dem Reichthum nachzujagen und auf die Hoffnung hin, Rentner zu werden, nicht selten den kleinen, schwer erworbenen Besitz auf's Spiel setzen und verlieren. Allein in der Krankheit selbst liegt die Genesung. Man ist jetzt hier in einem Zustande des Rausches; aber der Rauschammer wird gewis nicht ausbleiben; man wird dann bereuen, den Taumelkessel zu tief geleert zu haben und sehr nüchtern werden.

In der hiesigen Theaterwelt gibt es wenig Neues. Die Histori, oder wie sie sich auf ihren Visitenkarten nennt: Adelaide Capranica, Marchise del Grillo, ist am 31. v. M. zum letzten Male in der Rolle der Medea aufgetreten und verläßt morgen die Ufern der Seine um an den Ufern der Themse neue Lorbeeren und Sovereigns zu ernten. Sie nimmt die Liebe des Publikums und hunderttausend Franken von hier mit und hat also Ursache, mit ihrem jüngsten Pariser Aufenthalt zufrieden zu sein. Sobald der erste Schnee fällt, wird sie sich wieder hier sehen lassen.

Dem Herrn Alexandre Dumas Fils ist der Akademiker Ponsard mit seiner „Bourje“ sehr in die Quere gekommen. Ersterer hat nämlich sein fünftages Stück: „Son Altesse l'argent“ in der vorigen Saison nicht zur Aufführung bringen können, weil er eine gefährliche Concurrenz befürchtete; „son Altesse l'argent“ wird also erst nächsten Herbst im Gymnase seine Aufwartung machen. Er arbeitet aber in diesem Augenblicke sehr fleißig an einem neuen Stück, das unter dem Namen „le fils naturel“ künftigen Win er fir und fertig vor das Publikum treten wird. Der junge Alexander ist viel geschickter als der alte. Er spart und ist jetzt schon im Besitz von zehntausend Franken Renten; während sein Vater, von dem die civilisirte Welt fast tausend Bände besitzt, nichts gerettet hat als die Ehre und das alternde Haupt.

Das Theatre Francais, die erste Bühne Frankreichs und — wie die Franzosen meinen — die erste Bühne der Welt, hat in dem Akademiker Campis den erhofften Erlöser nicht gefunden. Die Langeweile hat sich dort häuslich eingerichtet und ihren bleiernen Thron festnageln lassen. Man

scheint dort ohne die Rachel nichts mehr ausrichten zu können; aber die Rachel sitzt, wie weiland der Velde, in ihrem Schmollwinkel und wartet auf die Deputation, die da in Cad und Nische so lange vor ihr stehen soll, bis sie endlich mit weich geschmelztem Herzen sich den Kothurn wieder anschnallt und die klassische Tragödie vom Tode rettet. Sie wick sich wahrscheinlich erbitten lassen und die Kasse des Theatre Francais wird ihr Dank wissen. Am nächsten Freitag, dem Geburtstage Corneilles, wird dort dessen Eid unter den entsprechenden Feierlichkeiten zur Aufführung kommen.

Auf dem Boulevard de Sebastopol soll ein englisches Pantomimen-Theater errichtet werden. Der Unternehmer dieser Bühne ist Gye, der Director des Conventgarten-Theaters in London. Er ist bereit um die Concession eingekommen und es ist mehr als wahrscheinlich, daß ihm dieselbe bewilligt wird; daß er aber gute Geschäfte machen wird, ist weniger als wahrscheinlich. Das Pariser Volk will auf der Bühne das Pariser Leben abspiegelt finden; es will sich auf der Scene laquererottypirt sehen, sonst gähnt es und wenn das Pariser Volk gähnt, ist es umbarmerzig.

Der neue Hippodrom, der an Größe, an Pracht und Glanz den alten bei weitem übertrifft, wird nächstens eröffnet werden und zwar mit einer aus Walter Scott's Ivanhoe gezogenen Episode. Dieser neue Hippodrom befindet sich in der Avenue del'Impératrice, hinter dem Arc de Triomphe, während der alte sich vor demselben befand. Das ist ein Uebelstand; denn die Pariser könnten trotz ihrer unbefleglichen Schaulust dennoch abgescreckt werden, den weiten Weg dahin zu machen, besonders wenn der Pariser Himmel böse launt ist; aber das würde den Director dieser Anstalt, den Herrn Arnault senior, durchaus nicht ruiniren. Der neue Hippodrom ist nämlich auf Actien gegründet und wenn das Kapital zum Teufel geht, wird der Verlust von Vielen getheilt; die bittere Pille ist dann nicht so groß und läßt sich leichter verschlucken.

Victor Hugo hat sich ein sehr schönes Haus in Guersan gekauft und dasselbe mit seiner Familie bereits bezogen. Er hat dieses Besitztum hauptsächlich dem glänzenden Erfolge seiner Contemplations zu verdanken, woraus zu ersehen, daß die Pflege der Muse nicht immer ein undankbares Geschäft ist — wenigstens in Frankreich.

Lamartine hat die zwei Millionen, die er zur Befriedigung seiner Gläubiger braucht, trotz des löblichen Eifers, den seine zahlreichen Freunde zur Verbreitung seines Cours Familier anwenden, noch lange nicht beisammen. Man hat jetzt nachgewiesen, daß er diese Schulden nicht leichtsinnig gemacht, sondern daß sie bereits an den Gütern hafteten, als er dieselben von seinem Vater geerbt.

Sie haben wahrscheinlich in deutschen Zeitungen die Nachricht gelesen, daß das Journal des Debats sich an die Regierung verkauft, oder daß die Regierung das genannte Journal mit Inbegriff der Mitarbeiter gekauft habe. In dieser Nachricht ist kein wahres Wort. Das Journal des Debats ist das Eigenthum der Familie Bertin, die sich von jeher durch die Unabhängigkeit ihrer Meinung ausgezeichnet. Man weiß, welchen Einfluß dieses Blatt — nach der Gazette de France das älteste der nicht officiellen französischen Blätter — unter der Juliregierung ausgeübt hat; niemals aber hat es diesen Einfluß auf Kosten der politischen Ueberzeugung ausgebeutet. Der vor zwei Jahren verstorbene Armand Bertin, der viele Jahre hindurch an der Spitze dieses Journals stand und durch seinen Einfluß Minister und Gesandte machte, hat so fest an

der Unabhängigkeit seiner Meinung gehalten, daß er niemals nach einer hohen Stellung gestrebt, ja, daß er nicht einmal den Orden der Ehrenlegion angenommen hat, mit dem die meisten Mitarbeiter des genannten Blattes betacht sind. Man hält in der Familie Bertin an diesen Erbtugenden mit einer seltenen Pietät. Das Journal des Debats wird auch künftig seine Tendenz nicht ändern.

Urad. Am 11. d. M. veranstaltete ein Kreis junger Herren im Stadtwaldchen ein Fest, das durch seine sinnigen Arrangements und begünstigt von der herrlichsten Witterung lange im Gedächtnis derer bleiben wird, welche daran Theil genommen haben. Ein lieblicher Damenchor, das löbl. Offiziercorps, eine große Anzahl hochgestellter Staatsbeamten und sonstiger Honoratioren und Bürger unserer guten Stadt begegneten sich hier in ungezwungener Fröhlichkeit und heiterer Lust, welche die Jüngern in lustbeschwingtem Tanze und die bereits Alternen bei einem durch Beimengung von irgend einem Sauerwasser zum Schäumen gebrachten Glase Wein fanden. Beide Theile hatten an ihrem Thun so viel Vergnügen, daß sie nicht merkten, daß es Abend, Nacht und wieder — Morgen geworden. Die jungen Herren Festarrangeurs haben sich jedesfalls durch die Veranstaltung dieses Festes und durch die Liberalität mit welcher sie die Einladungen besorgten, ein Verdienst um ihre gelangweilten Mitmenschen erworben, deren schönerer Hälfte wir es auch überlassen, ihnen hiefür den gebührenden Dank zu zollen.

Seit einigen Tagen weilt der berühmte deutsche Improvisator, Herr Professor Dr. C. Seemann, dessen Vorträge in den ersten Hauptstädten Europas ungewöhnliches Aufsehen machten in unserer Mitte, und wird morgen Montag den 16. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Café Georg“ im Arenagarten seinen ersten Vortrag halten. Möge kein Gebildeter versäumen sich einen Genuß zu verschaffen, der ihm auf diesem Gebiete und in dieser Weise, nur selten, und bei uns sicherlich kaum wieder begegnet.

Das von uns erwähnte Concert des Pianisten Herrn Decker aus Wien, konnte eingetretener Hindernisse wegen Samstag nicht stattfinden. Dasselbe wird aber nun bestimmt Mittwoch den 18. Juni l. J., Abends halb 8 Uhr, im Saale des Musikconservatoriums gegeben werden.

Aus dem Piräeus wird geschrieben: Am 6. Mai bot sich uns ein ganz neues und originelles Vergnügen. Es hatten nämlich die Truppen des zweiten französischen Juvenregiments (welche auf ihrer Ueberfahrt von der Krim nach Frankreich einige Tage hier Etappe hielten) auf dem Theater ein großes und sehr geschmackvolles Theaterericht, zu dessen Besuch nicht nur ganz Piräeus, sondern auch die gesammte Haute volée und das diplomatische Corps Athens herbeiströmte. Nach dem ersten Akt der sehr gerundeten und Vergnügen gewährenden Vorstellung erhob sich Admiral Bouet-Willamez von seinem Platz, dem Publikum mittheilend, daß die Akteurs auf jede Belohnung verzichten, daß sie aber um die Erlaubnis bitten, durch ihre (sehr malerisch gekleidete, aber stark sonngebräunte) Markenderin eine Kollekte zum Besten der Armen Athens einzusammeln lassen zu dürfen. Donnernder Beifallruf und zahllose Hochs für die Braven von Inferman folgten diesen Worten. Die Spenden floßen sehr reichlich, und der Kollektebetrag ergab eine Summe von nahe an 1300 Francs.

Das germanische Nationalmuseum in Nürnberg, dessen Gründung im Herbst 1852 beschlossen wurde, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens einen erfreulichen Fortgang

Kenilcton.

Schwester Rose.

Nach dem Englischen aus Dickens Household Words.

(Von W. F.)

(Aus der „Didaskalia“)

(Fortsetzung.)

Man hörte das dumpfe Geräusch eines schweren Falles und einen Schrei des Entsetzens von einigen weiblichen Gefangenen und dann trat wieder Todtenstille ein, die unterbrochen wurde von einem der Wachthabenden, der, ein blutiges Messer in seiner Hand, durch die Halle ging und dasselbe auf den Tisch niederlegte.

Bürger-Präsident, sagte er, ich habe zu berichten, daß einer der Gefangenen sich so eben erhoben hat.

Die weiblichen Zuschauer stießen den unwilligen Ausruf aus: Ist das Alles! und beschäftigten sich wieder mit der Arbeit. Selbstmord in der Justiz-Halle war unter der Schreckensherrschafft ein gewöhnliches Ereignis.

Name? fragte der Präsident, ergriff ruhig seine Feder und schlug ein Buch auf. „Martign“, antwortete der buckelige Gefängnißwärter, indem er vorwärts an den Tisch trat.

Beschreibung der Person?
Croyalistischer Wagenfabrikant bei dem Tyrannen Capet.

Anklage?
Der Verschwörung im Gefängnisse.
Der Präsident nickte mit dem Kopfe und trug in das Buch ein: Martign, Wagenfabrikant, angeklagt der Verschwörung im Gefängnisse, dem Laufe des Gesetzes durch Selbstmord vorgegriffen. Die That angenommen als hinreichendes Befenntniß der Schuld. Güter zu confisciren. 1 Thermidor, im zweiten Jahre der Republic.

Ruhig! rief der Mann mit dem Stocke, als der Präsident auf Das, was er geschrieben, etwas Sand streute, das Buch zu machte und dem Gefängnißwärter ein Zeichen gab, den Leichnam fortzuschaffen.

Liegen diesen Morgen spezielle Fälle vor? nahm der Präsident wieder das Wort und sah hinter sich auf die dort versammelte Gruppe.

Ein einziger, sagte Lomaque, indem er sich an den Stuhl des Präsidenten drängte Würde es Ihnen passend sein, Bürger, die Sache Louis Trudaines und Rose Dan-

villes zuerst vorzunehmen? Zwei meiner Leute werden hier als Zeugen zurückgehalten und ihre Zeit ist kostbar für die Republik.

Der Präsident machte in einem Namensverzeichnisse, das vor ihm lag, bei dem Namen Trudaine und Rose Danville die Ziffern eins und zwei und handigte sie dem Ausrufer ein.

Während sich Lomaque wieder auf seinen Platz hinter dem Stuhle des Präsidenten zurückzog, näherte sich ihm Danville und flüsterte ihm zu:

Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß Sie geheime Nachricht über den Bürger und die Bürgerin Dubois haben. Ist dies wahr? Wissen Sie, wer sie sind?

Ja, antwortete Lomaque; aber ich habe höhere Befehle, diese Nachricht gerade jetzt für mich zu behalten.

Der Ungestim, mit welchem Danville seine Frage gestellt, und die getäuschte Erwartung, die er bei der ungenügenden Antwort zeigte, waren der Art, um den scharf beobachtenden Lomaque zu überzeugen, daß sein Intendant über den Charakter des Mannes und der Frau Dubois wirklich so im Unkenntniß war, wie er es zu sein geschienen. Dies eine Geheimniß war noch für Danville ein vollständiges, unaufgelöstes Räthsel.

Louis Trudaine! Rose Danville! schrie der Ausrufer und schlug abermals auf den Tisch.

Beide traten auf diese Aufforderung an das Gitter der Platisform vor. Der erste Blick auf ihre Richter, die erste Erschütterung darüber, der mitleidlosen Neugierde des Publikums gegenüber zu treten, schienen Rose zu überwältigen. Ihr todtblisches Gesicht wurde purpurroth, dann wieder bleich, und sie verbergte daselbst an der Schulter ihres Bruders. Wie deutlich hörte sie sein Herz schlagen! Wie füllte sich ihr Auge mit Thränen, als sie fühlte, daß er nur ihrwegen in Angst war!

Run! sagte der Präsident. Von wem denuncirt?
Magloire und Picard traten vor an den Tisch. Der Erste antwortete:
Vom Bürger-Intendanten Danville.

Diese Antwort rief eine große Bewegung und Sensation sowohl unter den Gefangenen wie auch unter dem Publikum hervor.

Wessen angeklagt? fuhr der Präsident fort.
Der Gefangene der Verschwörung gegen die Republik, die Gefangene der brecherischen Mitwisserschaft derselben.

Legen Sie ihre Beweise mit Bezug auf diese Anklage vor.
Picard und Magloire zogen nun ihre Papiere hervor und lasen dieselben Specialitäten aus denselben vor, die sie früher im Bureau der geheimen Polizei dem Hauptagenten Lomaque vorgelesen hatten.

Gut, sagte der Präsident, als beide geendigt hatten. Wir haben uns jetzt mit nichts Weiterem zu beschäftigen, als die Identität des Bürgers und der Bürgerin Dubois nachzuweisen, worauf Sie natürlich vorbereitet sein werden.

Haben Sie die Beweise gehört, fuhr der Präsident, gegen die Angeklagten gerichtet, während Picard und Magloire seine Rath mit einander hielten und sehr unruhig auf den Haupt-Agenten blickten, der schweigend hinter ihnen stand. Haben Sie

genomi
wie vo
Die at
währte
Beitrag
des M
Wenn
gen der
können
des gro
noch at
ligen G
diese G
für die
berollm
legt we
vingen.
Nacht i
nunger
6004 E
hundert
fremden
den, dar
Reperto
lich eine
Nummer
gewinne
german
Aufsich
„Anzeig
von wel
haltstüb
den Er
Freund
erichent
Solsidm
Konting
ger in D
von eine
Blech,
Federle
Dbergyn
zuwande
ein und
zehnjähr
macht, i
den und
nahe dar
eine tief
Mit bric
Leichenb
Hügel u
Zapferke
reichte,
vol stark
Wachme
ihres se
und der
Königs
fern vor
alleweg

die Ver
der Fall
wir eine
Jo
fen, ant
bunal J
hörte so
Eille, d
westu T
welche
Worte:
Jo
habe.
gegen u
der Jwe
schaffen,
politisch
der Ver
Tod id
der Han
behüftic
alle pol
sie und
deßhalb
E
und die
Jo
zug auf
Stimme
zu wech
bedenke
Anklage
Da ich
das ma
geheltet
strafbar
q
sich vo
Selbstb
er die l
sprach

Handelsnotizen. Wester Medardimarkt.

(Auszug aus dem „Wester Abend.“)

Der Medardimarkt ist schon wegen der, für die Abhaltung eines Marktes überhaupt sehr ungünstigen Zeitperiode, in welcher derselbe fällt, der schwächste unserer Märkte, und wie nicht anders zu erwarten war, seinem Gesamtergebnisse nach auch diesmal unbefriedigend ausgefallen.

Im **Manufakturwaren-Geschäft** war der Verkehr, hauptsächlich in Folge des seit mehreren Monaten anhaltend schlechten Absatzes auf dem Lande, äußerst beschränkt, und bloß seine Damen-Seasonartikel (Paruswaren), fanden eine verhältnismäßige lebhaft Nachfrage.

In Bezug auf **Landesprodukte** kann der Geschäftsgang während des nun beendigten Medardimarktes im Allgemeinen nur als ungünstig bezeichnet werden, und bloß wenige Artikel fanden lebhaften Absatz, darunter vorzüglich **Schafwolle**.

Günstige Witterungsverhältnisse und der gegen sonst etwas spätere Beginn des Marktes ermöglichten eine stärkere Zufuhr, insbesondere von allen Gattungen Zweischuren. Die Preise derselben stellten sich gegen die nämliche Periode des Vorjahres durchgängig bedeutend billiger, die besseren Sorten um 10—15 fl., Zweischuren um 15—20 fl., Böcker und Baranyaer um 20—25 fl.

Von Einschuren wurde noch nicht viel angeführt. Keine fehlerfreie Tuchwollen gingen mit Mühe zu vorjährigen Preisen ab, dagegen wurden feine und mittelfeine fehlerfreie Kammwollen um 4—10 fl. billiger abgegeben. Von fehlerhaften Einschuren, die in diesem Jahre bei guter Wäsche, weniger Kleuten als sonst haben, waren nicht unbedeutende Lager am Markte und diese gingen zu vorjährigen Preisen, anfänglich mitunter auch um 3—4 fl. theurer rasch ab. Hautwolle, wenig vorhanden, war nur in feineren Sorten gesucht. Gleichwarme Gebirgs- und veredelte Zigaja veranlaßten fürs Ausland ziemlichen Begehre; von den andern Zigajalorten, die übriegen nur spärlich vorhanden waren, wurde wenig umgesetzt. Zackel war für inländischen Bedarf gesucht.

Das verkaufte Wolllquantum beträgt nach authentischen Daten ungefähr 23,000 Ztr., also um circa 7000 Ztr. mehr als im vorjährigen Medardimarkte, und zwar:

13500 Ztr. Zweischur: Winter- u. Sommerwolle,
2500 „ Haut-, Gebirgs-, Zigaja- u. Zackelwolle,
circa 23,000 Ztr.

Wollfäden. Der höchst unbedeutenden Vorräthe wegen kam in effectiver Waare kein Geschäft zu Stande; dagegen fanden mehrere Abschlüsse in diesjähriger Fädelung statt, loco Pest à 6 1/2 fl., Neuhäusel à 7 fl., Raab à 6 1/2 fl., Szegedin à 6 1/2 fl., und am Erzeugungsorte à 6 fl. 5 kr. pr. Mdn. Das ganze abgeschlossene Quantum kann auf höchstens 20,000 Mdn. angenommen werden. Bezüglich der Aussichten für die neue Saat lauten die letzten Berichte aus dem Banate und der Bicska ziemlich befriedigend, weniger gut aus den Theißgegenden, am schlechtesten aber aus Oberungarn; man erwartet daher auch in den Niederungen des Landes im Ganzen eine ziemlich gute Mittelernte, in den oberen Gegenden dagegen und jenseits der Donau nur ein schwaches Ergebnis.

Haar. Bei dem reduzierten Bedarfe war der Verkehr in effectiver Waare, wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, ohne Belang, und beschränkt sich auf einige 100 Ztr.

à 27 1/2—1/2 fl. pr. Ztr. Auf Lieferung in den Herbstmonaten wurden circa 8000 Ztr., im Beginne des Marktes à 26—26 1/2 fl., am Schlusse desselben à 27—27 1/2 fl. pr. Ztr. abgeschlossen. Diese Schlüsse wurden weit auf Speculation, theilweise auch zur Deckung früherer Contremineverkäufe gemacht.

Getreide. Die Berichte über den Stand der Feldfrüchte lauten ziemlich befriedigend und berechtigen zu guten Hoffnungen für die bevorstehende Ernte. Dessenungeachtet behaupten sich die Preise im Allgemeinen fest, hauptsächlich weil die Vorräthe im Lande bereits ziemlich reduziert sind und fortwährend nicht unbedeutende Quantitäten ins Ausland abgehen.

Knospenn. Während des Marktes wurden nicht mehr als 2000 Kubel 1855er Prima à 6 1/2—7 fl. pr. Kubel à 120 Vfd. begeben. Der Lagerbestand dürfte ungefähr 15,000 Kubel betragen. Man fordert für Prima 7—7 1/2 fl., Sekunda 5 1/2—6 1/2 fl., Tertia 4—4 1/2 fl. pr. Kubel.

In **Wein** war das Geschäft im Allgemeinen flauer in weißen Weinen, tie sich in der letzteren Zeit etwas gedrückt hatten, zeigte sich einiges Leben, und die Preise nahmen wieder ihren früheren Standpunkt ein.

Spiritus Auf Lieferung im Juni und Juli wurden circa 3000 Eimer, von effectiver Waare circa 500 Eimer zu allmählig steigenden Preisen, à 31—33 fr. pr. Eimer in trans. umgesetzt. Die Vorräthe sind stark zusammengeschnitten, weswegen heute zu 33 fr. auch nicht mehr anzukommen ist. In **Slivovitz** à 29—27 fl., so wie in **Treiber- und Lagerbranntwein** à 16—20 fl. geringer Verkehr. **Wingeist** 17—18 fl. pr. Eimer.

Zweischuren, türk. in trans. behaupten sich, obwohl ohne Geschäft, bei schwachen Vorräthen und mangelnden Zufuhren auf 8 1/2—8 3/4 fl. pr. Ztr.

Wachs, wovon ca. 100 Ztr. zugeführt wurden, betrug 86—90 fl. pr. Ztr.

Hadern, waren nur in geringen Sorten gesucht, die etwas besser als im vorigen Markte bezahlt wurden; feinere Gattungen blieben gänzlich unbeachtet, obwohl die Preise derselben, außer allm. Verhältnisse zur ordinären Qualität stehen. Man notirt: ordinäre 1 1/2—6 fl., halbweiße 6 1/2 bis 7 1/2 fl., weiß. 8—9 fl. pr. Ztr.

Felle und Rauchwaren, waren in allen Gattungen sehr begehrt und die ziemlich ansehnlichen Lagerbestände wurden rasch zu erhöhten Preisen vergriffen; auf Lammfelle und Rauchwaren die namentlich von preussischen Käufern gesucht waren, blieben noch mehrere Aufträge zurück, da die Vorräthe nicht ausreichen, den Bedarf zu decken. Man notirt: Kalbfelle 83—95 fl. pr. Ztr., Schafsfelle 2 1/2—3 1/2 fl., Zackel 1 fl. 12—36 fr. pr. Paar, Lammfelle, serbische 65—80 fl., banater 80—100 fl., siebenbürger schwarze gearbeitet 10—140 fl., weiße 70—90 fl., Gaidfelle 140—170 fl., Kitzfelle 70—95 fl., Hasenfelle 26—35 fl. pr. 100 Stück, Fuchse 4 fl. 48 fr.—5 fl., Marder 12 1/2—13 fl., Iltis 3 1/2—4 fl., Wilsfagen 3 1/2—4 fl. per Paar.

Von **Reißfedern** wurden circa 1000 Ztr. zu Markte gebracht, meist bessere Sorten, die mit einem Preisaufschlage von 2—3 fl. rasch vergriffen wurden. Von Mittel- und geringeren Sorten war wenig am Plage und man bewilligte dafür gerne um 4—5 fl. höhere Preise. Auch an ganz feinen Sorten und Flaumen war Mangel. Angebliffene 26—105 fl., geschliffene 38—140 fl. Flaumen 135—180 fl. pr. Ztr. Schreibfedern 48 fr.—1 1/2 fl. pr. 1000 St.

... daß er niemals ... hat, mit dem die ... Traditioinen mit ... Debats wird auch ... ein Kreis jun ... durch seine sin ... herrlichsten Wi ... wird, welche da ... Damenlor, das ... gestellter Staats ... Bürger unierer ... ungener Fröhlich ... luitzschwingtem ... nem du.ch Bei ... Schäumen ge ... heile hatten an ... merken, daß es ... rden. Die jungen ... durch die Vers ... eralitäts mit wel ... dienste um ihre ... schönerer Hälfte ... ebührenden Dank ... erühmte deutsche ... ermann, dessen ... ungewöhnliches ... morgen Mon ... saale des „Café ... Vortrag halten. ... Genus zu ver ... dieser Weise, ... der begegnet. ... et des Pianisten ... treterer Hinder ... sselbe wird aber ... Abends halb 8 ... gegeben werden. ... en: Am 6. Mai ... Vergnügen. Es ... zündlichen Zuaven ... on der Krim nach ... auf dem Thea ... achvollste Theater ... Wiraus, sondern ... tomatische Korps ... der sehr gerun ... ellung erhob sich ... dem Publikum ... ohnung verzicht ... a, durch ihre (sehr ... äumte) Markte ... Abends einfameln ... and zahllose Hoch ... en Worten. Die ... ollektenbetrag ers ... um in Nürnberg, ... wurde, hat in ... eulischen Fortgang

... zurückgehalten ... ihm lag, bei dem ... händigste sie dem ... te des Präsi ... über den Bürger ... te sind? ... Nachricht gerade ... te getauschte Er ... am den scharf ... arakter des Man ... zu sein geschie ... es, unaufgelöst ... g abermals auf ... a vor. Der erste ... r Neugierde des ... todbleiches Ges ... an der Schulter ... te sich ihr Auge ... ortete: ... unter den Ge ... angene der ver ... dieselben Specia ... bei dem Haupt ... en uns jetzt mit ... e Bürgerin Du ... Angeklagten ge ... hielten und sehr ... and. Haben Sie

die Beweise gehört, Angeklagte? Wünschen Sie darauf etwas zu sagen? Wenn dies der Fall, so erinnere ich Sie daran, daß die Zeit dieses Tribunals kostbar ist, und daß wir eine Verschwendung derselben nicht dulden dürfen.

Ich beantrage die Erlaubniß, für mich und meine Schwester sprechen zu dürfen, antwortete Trudaine. Es ist meine Absicht, durch ein offenes Bekenntniß dem Tribunal Zeit zu sparen.

Das leise Nüchtern, das noch kurz vorher unter den weiblichen Zuhörern stattfand, hörte sofort auf, als er das Wort Bekenntniß ausgesprochen hatte. Bei der großen Stille, die jetzt eintrat, drang der tiefe, ruhige Ton seiner Stimme bis zu den entferntesten Theilen der Halle, und während er selbst alle äußerlichen Zeichen unterdrückte, welche seine schwachen Hoffnungen auf Erfolg verrathen konnten, sprach er folgende Worte:

Ich bekenne, daß ich in dem Hause der Clery-Strasse geheime Besuche gemacht habe. Ich bekenne, daß die Personen, zu denen ich ging, dieselben sind, welche in den gegen mich vorgebrachten Beweisen, aufgeführt werden. Und ich bekenne endlich, daß der Zweck meines Verkehrs mit ihnen darauf gerichtet war, ihnen die Mittel zu verschaffen, Frankreich verlassen zu können. Wenn ich aus politischen Beweggründen zum politischen Nachtheil der bestehenden Regierung gehandelt hätte, so gebe ich zu, daß ich der Verschönerung gegen die Republik schuldig wäre, mit der man mich belastet hat. Doch ich hatte keinen politischen Zweck, keine politische Nothwendigkeit drängte mich zu der Handlung, welche mich vor dies Tribunal gebracht hat. Die Personen, denen ich behülflich war, Frankreich zu verlassen, waren ohne allen politischen Einfluß und ohne alle politischen Verbindungen. Ich handelte nur aus Gründen der Humanität gegen sie und gegen Andere, und ich denke, das kann und darf ein guter Republikaner, ohne deshalb einen Verrath an der Wohlfahrt seines Landes zu begehen.

Sind Sie bereit, den Gerichtshof zunächst davon zu unterrichten, wer der Mann und die Frau Dubois wirklich sind? fragte der Präsident ungeduldig.

Ich bin bereit, antwortete Trudaine. Doch zuerst wünsche ich ein Wort in Bezug auf meine Schwester, die mit mir als Angeklagte hier steht, zu sprechen. Seine Stimme verlor ihre Festigkeit und zum ersten Male begann die Farbe seines Gesichtes zu wechseln, als Rose ihr Gesicht von seiner Schulter erhob und ihn scharf ansah. Ich beschwöre das Tribunal, meine Schwester an aller thätigen Theilnahme, die mir in der Anklage als Verbrechen zur Last gelegt wird, für unschuldig anzuerkennen, fuhr er fort. Da ich offen über mich selbst gesprochen habe, so habe ich einigen Anspruch darauf, daß man mir glaube, wenn ich über sie spreche, wenn ich versichere, daß sie mir weder geholfen hat, noch helfen konnte. Bin ich zu tadeln, so verdiene ich es allein; bin ich strafbar, so will ich allein leiden.

Blöcklich hielt er inne und gerieth in Verwirrung. Es war ihm leicht geworden, sich vor der Gefahr zu hüten, Rose anzubliden; aber der harten Versuchung, seine Selbstbeherrschung zu verlieren, wenn sie spräche, konnte er nicht entgehen. Gerade als er die letzten Worte gesprochen, hatte sie ihr Antlitz von seiner Schulter ausgerichtet und sprach in leisem, aber entschiedenem Tone zu ihm:

Nein, nein, Louis! Nicht dies Opfer noch zu allen andern — nicht dies Opfer Du würdest mich nur zwingen, gegen mich selbst zu sprechen!

Sie ließ ihn rasch los und blickte einen Augenblick den ganzen Gerichtshof an, aber ihre Arme und Hände zitterten so heftig, daß sie sich an dem Gitter vor ihr aufrecht halten mußte. Ihr in einander geschlungenes Haar fiel von ihren Schultern herab; ihre Züge hatten eine wunderbare Festigkeit angenommen; ihre milden blauen Augen, sonst so sanft und freundlich, zeigten fast einen wilden Blick. Ein leises Gemurmel der Neugierde und Bewunderung ließ sich unter dem weiblichen Theile des Publikums hören. Einige erhoben sich hastig von den Bänken, andere riefen: Horcht! horcht! sie will sprechen!

Sie sprach. Nein und silbern drang ihre sanfte Stimme — sanfter als jemals in der Zeit ihrer Trübsal — durch das starke Getöse, durch das rauhe Murren und das zischende Pfeifen.

Mein Herr Präsident, begann das unglückliche Weib mit fester Stimme, aber schon ihre nächsten Worte wurden überhört durch das wilde Zischen der Frauen.

Ah, Aristokratin, Aristokratin! Nichts von diesen verwünschten Titeln hier! wurde ihr gellend entgegengebrüllt.

Sie bot diesem Getöse, sie bot den wilden Geberden, die es begleiteten, Trost, und würde es versucht haben, trotz des Aufbrausens und der Verwünschungen, wenn nicht die Stimme ihres Bruders sie überwältigt hätte.

Bürger-Präsident! rief er, ich bin noch nicht am Ende. Ich bitte um die Erlaubniß, mein Bekenntniß vollständig ablegen zu dürfen. Ich beschwöre das Tribunal, Dem, was meine Schwester sagt, keine Bedeutung beizulegen. Die Angst und der Schrecken dieses Tages haben ihren Geist erschüttert. Sie ist nicht verantwortlich für Das, was sie gesprochen. Ich versichere es feierlich im Angesicht des ganzen Gerichtshofes!

Das Blut trat ihm in sein bleiches Antlitz, als er diese Versicherung aussprach, und selbst in diesem kritischen Augenblicke tadelte ihn sein wahrheitsliebendes Herz, daß er sich zu einer Täuschung herabgelassen, wiewohl er es nur gethan, um das Leben seiner Schwester zu retten.

Last sie sprechen, last sie sprechen! riefen die Frauen, als Rose, ohne auf ihren Bruder oder das zu achten, was er gesprochen, einen zweiten Versuch machte, sich an die Richter zu wenden.

Ruhe! schrie der Mann mit dem Stock Ruhe, ihr Frauen! der Bürger-Präsident will sprechen!

Der Gerichtshof will den Angeklagten Trudaine hören, sagte der Präsident; er mag in seinem Bekenntnisse fortfahren. Wenn die Angeklagte zu sprechen wünscht, mag sie es nachher thun. Beiden Angeklagten schärfe ich aber ein, sich mit ihrer Rede an mich kurz zu fassen, oder sie werden ihre Sache, statt besser, schlimmer dadurch machen. Den Zuhörern befehle ich, sich ruhig zu verhalten, und sollte meinem Befehle nicht Folge geleistet werden, so werde ich die Halle räumen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Arader Geschäftsbericht.

(14. Juni)
Bei bedeutenden Futuravorräthen entfernen sich die Käufer mit ihren hohen Preisforderungen immer mehr von den Bewilligen, und ohne Ueberreilung operiren.
Spiritus hat auch hier von der günstigen Stimmung in Pest und Wien profitirt und wird hier à 32-32¹/₂ fr., und franco Siegedin à 34 fr. pr. Grad sammt Gebinde effective gekauft, und für spätere Monate abgeschlossen.
Wasserstand der Maros 2 Zoll ober Null.

Montag den 16. Juni 1856

Academie der Improvisation

im Saale des Caffee Georg im Arena-Garten
gegeben von
Eduard Beermann,
Improvisator.

Erster Theil:

- 1) Erste Dichtungen, Improvisation (wozu um recht passende Aufgaben gebeten wird).
- 2) Ein improvisirtes einactiges Lustspiel, nach Thema.
- 3) Aesop'sche Erzählung, Improvisation nach gegebenem Thema.
- 4) Ein improvisirtes Märchen, nach Thema.
(Eine Viertelstunde Pause)

Zweiter Theil

- 5) Scherzhafte Dichtung, Improvisation nach gegebenem Thema.
- 6) Akrostichon, Improvisation auf gegebene Namen (Italienische Weise.)
- 7) Indigungen der Frauen, oder galanter Beweis, daß die Damen emancipirt werden müssen. Improvisation mit Verwehung von 10 bis 15 Aufgaben zugleich, die von den verehrten Zuhörern unmittelbar vorher gegeben werden.

Ein jeder der verehrten Zuhörer kann geschriebene Aufgaben für die Improvisation mitbringen und solche am Eingange in die dazu hingestellte Urne werfen.
Die Wahl geschieht öffentlich durch sämtliche Hörer.
Alle auf Religion, Politik oder Persönlichkeit sich beziehende Aufgaben können nicht angenommen werden.

Eintrittskarten zu den numerirten Sigen sind à 1 fl. C.M. in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim und Abends an der Cassa zu haben.

Anfang um halb 8 Uhr Abends

(Eingekendet.) Bei meiner jüngsten Durchreise durch Siegedin war ich angenehm überrascht durch die vortheilhafte Umwandlung, welche das dortige, von Reisenden stark frequentirte Gasthaus „zum goldenen Pfau“ vis-à-vis dem Stadthause, durch seinen dormaligen Pächter Albert Schönstein erhalten hat. Sowohl die Nettigkeit als die zubereiteten Speisen und echten, frischen Getränke, endlich die höfliche Bedienung und mäßigen Preise lassen Nichts zu wünschen übrig, daher ich mich veranlaßt fühle diesen Gasthof allen Reisenden, insbesondere meinen Arader Mitbürgern bestens zu empfehlen.

Wochenmarktpreise vom 13. Juni

Namen der Verkaufsartikel	Beste		Mittl.		Wid.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mehl	12	30	12	—	11	30
Weizen	10	—	9	45	9	30
Halbfrucht	8	15	8	—	7	45
Korn	5	—	3	45	3	30
Gerste	4	45	3	40	3	30
Haser	3	—	—	—	—	—
Lufurug	—	—	—	—	—	—
Sirise	—	—	—	—	—	—
Bentner	—	—	—	—	—	—
Wundmehl	25	—	—	—	—	—
Semelmehl	20	—	—	—	—	—
Weißpohl	17	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter	—	—	—	—	—	—
Fischen-) Holz	22	30	—	—	—	—
Buchen-) Holz	25	—	—	—	—	—

Cours der Wiener Staatspapiere vom 12. Juni 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5%	83 ³ / ₄
a. d. Rat. Anl. „ 5%		84 ¹ / ₄
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		107 ¹ / ₂
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		76
Bank-Actien pr. Stück		1117
Actien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn		2968 ¹ / ₂
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pSt. eingezahlt) per Stück		376
Actien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenb.-Gesellschaft		325
ditto mit Ratenzahlung		366
Actien der österr. Don-Dampfschiff. zu 500 fl.		581

Wiener Wechsel-Cours vom 12. Juni 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	102 ³ / ₄
Hamburg, für 100 Mark Banco	75
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.3
Paris, für 100 Franken	118 ³ / ₄
Kaisert. Münz-Dufaten	5 ³ / ₄ pSt. Agio

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“
Die Herren: Eduard Beermann, Improvisator, von Donabrück. — J. Furr, Ochsenhändler, Stefan Föth und Hermann Steiner, Kaufleute, von Pest. — Anton Hawliczka, Adjunkt, Karl Veschan, Revierförster, von Boros-Sebes. — Ignaz Ungar, Fruchthändler, von Wieselburg. — A. Chardel, Bäcker, von Szekes. — S. Wein, Haus-eigentümer, von Csaba. — J. Zorad, Deconom, von W. lagos. — Dr. J. Vida, Apotheker, von Waijen. — J. P. Pullo, Fruchthändler, v. Komar. — Emerich Szalay, k. k. libaral-Gerichtsrath, von Großwardein. — W. Nap-holz, Deconom, von Groß-Weiskerel.

„Zu den drei Königen“
Die Herren: S. Schmitzinger, Kaufmann, von Siegedin. — Franz Herz, Arentador, Johann Bauer, Bindermeister, von Makó. — Sigmund Anial, Notar, von Agris. — J. Nyistor, Advokat, von Waggarad. — Josef Valfy,

Ingenieur, von Neu-Banath. — Carl Selloig, Kaufmann, von S. Regen. — Samuel Zukaf, Gastwirth, von Poros-jend. — J. Wopp, Pfarrer, v. Weiß. Arentador, v. Szöllös. — Josef Fischer, Pächter, von Gvarmat. — A. Ureug, Geistlicher, von Sprus. — M. Schmidt, Handelsmann, von Hagfeld. — Karl Pain, Apotheker, G. Fejer, A. Dane, Kaufleute, von Großwardein. — Fr. Louise Incey, Brau-tenstochter, von Komar.

„Zur Eisenbahn.“
Die Herren: L. Kápló, Gutsbesitzer, von Bofpek. — G. Barga und Karl Markovics, Gutsbesitzer, von Dombegya-báza. — J. Duschek, Pferdehändler, von Komar. — Karl Man, Arentador, von Komar. — J. Nikits, Notar, von Szinitye.

„Zum gold. Löwen.“
Die Herren: W. Scher, Pächter, von Debreczin. — J. Radoševich, k. k. Beamter, von Großwardein. — M. Sepler, Handelsbesteller, von Nerbe. — G. Skulteto, Zimmermeister, von Pest. — M. Bauer, Spengler, A. Sifer, k. Beamter, D. Suljal, Tischlermeister, von Gyula.

„Zum goldenen Schlüssel.“
Die Herren Kaufleute: J. Klein und Th. Schaf, v. Sajtony. — A. Kohn von Dvov. — S. Schenk, v. Kis-pereg. — W. Spiger, von Szekes. — J. Deutsch, von Kisjend. — L. Reinhold, von Sz. Peter. — D. Roth, v. Kronstadt.

„Zum schwarzen Adler.“
Die Herren Kaufleute: L. Schwarz, von Agna. — M. Klein, von Lichtenwald. — S. Venet, von Mezöhegyes.

„Im Neustrovič'schen Gasthause.“
Die Herren: A. Kapany, Gastwirth, von Kanizsa. — G. Druhan, Müller, von Komar. — J. Csifos, Handelsmann, von Siegedin. — L. Spiro, Kaufmann, von Mezöhegyes. — W. Banitsch, Kapellmeister, von Groß-Sz. Miklos.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt
7. Juni, V. Kurtschan, Wirthsch., g. n. u. 9 Monat. Gedärmenhündung. — 9. Stephan Megedi, Tagelöhner, r. k. 5 Jahr, Wasserfuch. — 11. Rosa Kiemeth, Ingenieursgattin, r. k. 30 Jahr, Abzehrung. — 12. Verona Zammer, Pfeifenmacher, r. k. 1 Jahr, Gehirnhündung. — 13. Gábor Fischer, Handelsmannswittve, r. k. 86 Jahr, Altersschwäche.

Vorstadt Soja.
6. Juni, Julianna Kalmár, r. k. 36 Jahr, Lungenhündung.

Vorstadt Verunava.
12. Juni, Ludwig Victor, Tischler, r. k. 3 Monat, Krämpfe. — Susanna Nyitrai, Tagelöhnerin, r. k. 1 W., Schwäche.

Spital.
7. Juni, Josef Kubik, Tagelöhner, r. k. 26 Jahr, Wasserfuch. — Franz Mali, Tagelöhner, r. k. 44 Jahr, Angina. — 9. Jakob Klein, Diener, r. k. 20 Jahr, Angina. — 10. D. Petruska, Weiler, g. n. u. 83 Jahr, Altersschwäche. — 11. Josef Szarka, Tagelöhner, r. k. 26 Jahr, Abzehrung. — Jakob Engel, Wirth, r. k. 35 Jahr, Tuberkulose. — 12. Julie Kovacs, Dienstmagd, r. k. 18 Jahr, Wasserfuch.

Diner Lotto-Ziehung vom 7. Juni.
37. 23. 3. 90. 32.
Legte Einlage Dienstag den 17. Juni 1856

Maros-Wasserstand.
Den 12 und 13. Juni 1856 9 Zoll ober Null — Den 14. Juni 2 Zoll ober Null.

Inserate.

Ämtliche.

Hirdetés.

Szemlak mvarossaban egy szurke 7 éves kanca 16, egy pej 3 éves kanca s egy pej 1 éves csodör csikók bitang-ságban vannak, ha tulajdonosuk nem jelenkeznek, f. e. Juhász 15-én ugyanott a község háznál, reggeli órákban nyilvános árverés után közpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Kelt Szemlakon Junius 11-én 1856.
3174. sz. (23)

Árverési hirdetés.

Aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhírre tetelik, miszerint Blau és társa aradi kereskedők s sepeiek kérelme folytán vesztett alperes, Bolnar Pál, aradi lakos tulajdonához tartozó összesen 511 fl. 20 krra becsült keményítő-gyári készletek, s termelések — több nemű faedények — három kocsi s egyéb ingóságok 1145 fl. váltói követelés s járuléki fedezés tekintetéből folyó hó 16-án, delután 3 órakor, kigyó-utczai 242. sz. alatti háznál közpénz fizetés mellett el fognak árvereltetni.

Aradon Junius hó 10. 1856.

Hirdetmény.

Mely szerint Arad sz. kir. város részéről a Mikalakai határ mellett 16 holdból álló városi kaszáló rét, az idei fü terméssel együtt mult 1855-ik év November 1-től számitandó három évre f. év s hó 16-án a szokott délelőtti hivatali órákban a városi számvevői hivatalban, tíz száztól bányász levelese mellett tartandó nyilvános árverés után haszonberbe adatni fog.

Kelt Aradon 1856 évi Junius 5-én.
Klein József,
tanácsnok, mint az árvereltető bizottmányának elnöke

Rundmachung.

Von Seite der k. Freistadt Arad wird die an dem Mikalaker Gatter angrenzende auf 16 Joch bestehende Heuwiese, sammt heuriger Beschung auf drei vom 1. November 1855 zu berechnende Jahre, im Wege der öffentlichen Versteigerung den 16. Juni l. J. in den gewöhnlichen vormittägigen Amtsstunden, gegen Einlag eines 10% Neugeldes in der städt. Buchhalterei-Amth. Kanzlei in Pacht gegeben werden.

Arad am 5. Juni 1856.

Josef Klein,
Magistratsrath, als Vorstand der Pzitations-Commission.

(503—33)

Licitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Herrn Szerb Sebbó depr. 24. April 1856, J. 2487, in seiner Processsache wider Gazy János pto. 59 fl. 28 kr. C. M. g. c. s. e. die exekutive Feilbietung des dem Legteren gehörigen, auf 240 fl. C. M. geschätzten Hauses Nr. 866 in der Bernyáza bewilliget, und zu deren Vornahme der 30. Juli als der erste, und der 30. August 1856 als der 2. Termin, jedesmal Früh 9 Uhr, im Comitatsgerichts-Bureau Nr. V. angeordnet worden.

Es werden daher hiezu Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbietung ein 5% tiges Vadium zu erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen in der hiergerichtlichen Kanzlei, Nr. 5, eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können.

Arad am 10. Juni 1856.

(L. S.)

(521—23)

Nr. 1487.

(499—33)

Edict

über die licitatorische Veräußerung des Elisabeth Glückel'schen Nachlaßreingartens im Panfotiar Weingebirge.

Vom k. k. Stuhlrichteramt zu Panfota als Abhandlungsbehörde wird öffentlich bekannt gegeben, daß zu Folge Ansehens der Erben nach der zu Panfota verstorbenen Elisabeth Glückel der in den Nachlaß derselben gehörige 8 Hauer ketragende, auf 320 fl. C. M. geschätzte Weingarten im Panfotiar Weingebirge bei der einzigen Tagfahrt am 21. Juni 1856 um 10 Uhr Morgens an Ort und Stelle im Wege öffentlicher Licitacion wird veräußert werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß jeder Mitlicitant vor der Feilbietung 5% des Schätzungswertes als Vadium zu erlegen, der Erhöher den Kaufschilling höchstens binnen 14 Tagen nach stattgehabter Licitacion zu bezahlen habe, und daß diese Realit nicht unter dem Schätzungswerte wird hintangegeben werden.

Die Schätzung erliegt hieramts im Einlicht.

Panfota am 30. Mai 1856.

Der k. k. Stuhlrichter,

Wolf

Anzeige.

Der Befertigte beehrt sich hiemit zur Kenntniß des pl. t. reisenden Publikums zu bringen, daß er das Gast- und Caffeehaus

„zum goldenen Pfau“ in Szegedin, vis-a-vis dem Stadthause

übernommen hat und bemüht sein wird, sowohl durch elegant und bequem eingerichtete Passagierzimmer, als durch vorzügliche Speisen und Getränke, prompte Bedienung und möglichst billige Preise sich die Zufriedenheit seiner Gäste zu erwerben, demnach einem zahlreichen Zuspruche entgegensteht

Szegedin im Juni 1856.

Albert Schönstein,
Gastgeber.

(541-1,3)

Frisches Szuliner Sauerwasser

bei Abnahme von einer Kiste a 9 fl. —
mehreren Kisten a 8 fl. 45 fr.
Br. Kiste a ²⁵/₁₀₀ oder ⁴⁰/₁₀₀ Flaschen ist zu haben bei

Josef Lillin.

Einladung zur Pränumeration auf die in Wien erscheinende politisch-volkswirtschaftlich-literarische Zeitung:

„Die Donau.“

Eigentümer u. verantwortlicher Redacteur: Ernst v. Schwarzer.
Dieses mannigfaltigste, reichhaltigste und wohlfeilste unter den großen Journalen Oesterreichs erscheint täglich zweimal: als Morgenblatt (einen Bogen stark) und als Abendblatt (¹/₂ Bogen stark).

Pränumeration.		Insertion.	
Von 1. Juli 1856 bis Ende Juli 1857	14 fl. — fr.	Die einfache Zeitzeile kostet:	6 fr.
1. Juli 1856 bis Ende Dezember 1856	7 . 20 .	Bei 1maliger Einschaltung	5 .
1. Juli 1856 bis Ende Oktober 1856	5 . — .	2 .	4 .
1. Juli 1856 bis Ende September 1856	3 . 50 .	3 .	3 1/2 .
1. Juli 1856 bis Ende Juli 1856	1 . 20 .	6 .	3 .
		12 .	3 .

Die Redaction bietet der österreichischen Lesewelt eine neue Vermehrung des gediegensten Inhaltes durch zahlreiche Correspondenzen aus allen namhaften Städten des In- und Auslandes, so wie die

rascheste Mittheilung aller wichtigen Neuigkeiten.

Die Leitartikel der „Donau“ suchen den Leser durch unabhängige Beurtheilung über die politischen Angelegenheiten des Tages zu unterrichten. Ohne irgend einer der ephemeren Parteien anzugehören, wird die Redaction fortfahren, allen Nationalitäten unseres Vaterlandes die umfassendste Würdigung angedeihen zu lassen und in mannigfaltiger Abwechslung die Zustände und Bedürfnisse aller Klassen der Bevölkerung gründlich zu erörtern.

Die volkswirtschaftlichen Fragen, welche unsere Zeit so lebhaft bewegen, finden in der „Donau“ die erschöpfendste Erörterung.

Die Börsenberichte werden täglich im Abendblatt erst nach dem Schlusse, die Resultate der Abendbörse im Morgenblatt mit der größten Gewissenhaftigkeit zusammengestellt. Auswärtige telegraphische Coursberichte und vollständige Markt- und Handelsberichte aus allen Theilen der Monarchie schließen sich diesen an. Besondere Beachtung wird der stets wachsenden Klasse von Actienbesitzern, den Gebahrungen der Actiengesellschaften, ihren Einzahlungen, Dividendenvertheilungen, Verlosungen, General-Versammlungen etc. zugewendet. Daß die „Donau“ in dieser Richtung gut unterrichtet ist und aus den ersten Quellen schöpft, darf sie als bekannt voraussetzen.

Das Feuilleton der „Donau“ hat sich durch gediegene unparteiische Recensionen über Theater, Kunst und Literatur, pikante Erzählungen und Humoresken, so wie durch eine reiche Auswahl belehrender, anregender und amüsanten Notizen viele Freunde erworben, welche zu erhalten und zu vermehren die Redaction fortwährend befreht sein wird.

Auch an ernsten, wissenschaftlichen Aufsätzen, insbesondere aus dem Gebiete der Rechts- und Naturwissenschaft, aus den Fächern der Landwirtschaft und Technik an der Mittheilung neuer Erfindungen und hauswirthschaftlicher Vorschläge wird es wie bisher in der „Donau“ nicht fehlen.

Somit stellt sich die „Donau“ als Universalorgan für den Adel, die Geisteslichkeit, das Militär, den Gelehrten, Grundbesitzer und Industriellen, Beamten, Runkler und die Damenwelt heraus und ist wegen seines niederen Preises auch dem minder Bemittelten zugänglich.

Die Administration der Donau,
Wien, Stadt, Obere Bäckerstraße Nr. 759

(1,6)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

Medicamentösen Seifen,

bewährt durch die erfreulichsten Resultate vielfacher wissenschaftlicher Versuche und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Sortungen den Herren Aerzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

a Stück nebst Prospect, kr. CM.	Stück nebst Prospect, kr. CM.
Jodkaliseife, bei Scropheln . . . 32	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten . . . 20
Graphiteseife, b. chron. Hautleiden . . . 20	Gallenseife, b. Hautunreinheiten . . . 20
Terpentineiseife, bei Laehmungen . . . 20	Schwefelseife b. Hautausschlaegen . . . 20
Benzoeseife, bei spröder Haut . . . 23	Rosmarinseife, zu staerkend. Waschung . . . 20
Campher-Seife, b. Rheumatismus . . . 20	Ammoniakseife, bei Verhaerungen . . . 20
Schwefeljodseife, bei alten Ausschlaegen . . . 27	Theereseife, bei Schuppen . . . 20

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeiner Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von ²/₁ Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtl. deponirten Etiquetts mit nebenstehendem Siegel versehen; das alleinige Depot für Arad befindet sich bei Carl Ring, Apotheker zum Engel, in Debreczin beim Apotheker Carl R. Vincze, in Szegedin in der Stadt-Apothek bei F. Baurneind und in Opula beim Apotheker August Lukács.

(Ins B. 2,12)

K. k. priv.

Allgemeine Assekuranz

in Triest,
(Assicurazioni Generali),
Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden Conv. Mze.
Diese Anstalt leistet wie bisher

Versicherung gegen Hagelschaden

unter Garantie des vollständigen Erfasses; nicht minder werden von derselben fortwährend Versicherungen gegen Feuergefahr, auf reisende Güter, so wie von Capitalien, Renten, Aussteuer etc. etc. im Bereiche der

Lebens-Assecuranz

geleistet.

Zur Annahme von Versicherungen (zu den möglichst billigsten Prämien-Ansätzen) empfiehlt sich

Arad, Mai 1856

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Ig. Deutsch & Sohn.

(463-5,8)

S. SCHARL,

Männer-Schneider,

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er zur Eröffnung seines neuen

Verkaufs-Lokales

im Hertscha'schen Hause, Hauptplatz Nr. 29, neben von Wien mit einem wohl assortirten Lager der neuesten und elegantesten Stoffe für die jetzige Saison angelangt ist, und empfiehlt zugleich seinen großen Vorrath von fertigen

Herrn-Kleidern.

Bolt-változtatás.

Alóírtak tisztelettel jelentik, miszerint három év óta itt létező

'A MENYASSZONYHOZ'

ezimzett

VÁSZON-, GYOLES-

és fehérnemű-kereskedésüket

Stampfl Károly házából a főtéren 896. sz. a. lévő **Gantner** házába átteendik.

A t. cz. közönségnek eddig irántuk tanusított bizalmaért meleg köszönetüket nyilvánítván, ajánlják további kegyes figyelmébe egészen ujonnan ellátott és bővitett raktárukat

legjutányosabb szabott árak

mellett, és pedig darabszámra vagy rőfönként mindennemű 54 rőfös **rumburgi**, $\frac{1}{4}$ széles 42 rőfös és $\frac{1}{4}$ széles 50 rőfös **hollandi**, mangolatlan és mangolt 30 rőfös $\frac{1}{4}$ és $\frac{1}{2}$ széles **sléziai**, valamint 38 rőfös $\frac{1}{4}$ és $\frac{1}{2}$ széles **Creas-vásznakat**; tovább $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ és $\frac{10}{4}$ széles **ágylepedő-vásznakat**; fehér gyoles és pamut Grádlit; mindennemű asztalnéműt 6, 12 és 24 személyre; asztalterítőket különféle nagyságban; asztalkendőket; törülközőket tucetben vagy rőf számra; esemege-asztlakendőket, színzetteen, fehérén vagy természetben; mindenféle kanavászokat négyszögzetteen vagy csikoson; Grádlit vagy háromnyüstös vászont, piros fehérrel, kék fehérrel, vagy tarkán festve és csikoson, mangolva vagy mangolatlan; fehér és sárga Nanging; vászon, gyoles és pamut kávéterítők különféle nagyságban; fehér zsebkendőket, szinte olyanokat minden színben; francia battisteket és battist-zsebkendőket.

Kész fehérneműeket

urak és hölgyek számára gyoles és pamutban.

Továbbá találatnak a legujabb **chemisettek**, plüssek, moll-, battist- és gyoles-pászták, **csipkék**, **pongyola-főkötők**, corsettek, fehér perkál, függöny-mouslin, vallis, nyári-piquet s a t. Ezen cikkekken kívül nagy kiválasztás mindennemű bel- és külföldi **bútor-szövetekben**; selyem, orleans és perkál **ágytakarókban**, **madráczokban**; valamint mindenféle **viaszk-vásznak** és festett **ablakrolleaukban**.

A vászonárak valódiságáról kezeskednek

Aradon Junius havában 1856.

Fekete és Sóltz.

Nr. 40
tíge
rigen
Aufen
zufolg
dert,
Militä
als ge
Massg
werde
1)
Sigmund
Adolf S
Anton B
Pirens
2)
Demeter
Felix B
Johann
Georg S
Gabriel
Peter C
Johann
Theodor
Georg J
Gabriel
Johann
Nikolau
Stefan
Michael
9353
f. f.
unter
publi
pacht
tigfe
lis, S
Kovo
Men
Mor
wird
der
ni ch
durch
walt
1856
mach
Zeit
verte
- d
Pau
bloß
gals
l. J
gen
rega
Ann
hant
der
fent
wird
eingo
2)
Nr. 87
Pöcsk
tétetik
ügyi
8802.
Pitva
közse
a sze
bérlo
nyos
tattni
határ

Nr. 4019.

Edictal-Vorrufung.

Nachbenannte aus der Arader Comitats gebürtige militärpflichtige Individuen, welche bei der heutigen Rekrutierung nicht erschienen sind, und deren Aufenthalt hierorts gänzlich unbekannt ist, werden zufolge §. 33 der Rekrutierungs-Vorschrift aufgefordert, sich um so gewisser zur Entsprechung ihrer Militärpflicht bei ihrer Heimaths-Behörde vorzustellen, als gegen dieselben im Ergreifungsfalle sonst nach Massgabe des §. 35 derselben Vorschrift vorgegangen werden müsste.

1) Aus dem Bereiche der Stadt Arad.

Die im Jahre 1835 zu Arad geborenen: Sigmund Fischer, Mikófi Balta, Andreas Bittner, Ferdinand Ritt, Adolf Singer, Jacob Steiner, Dawid Schwarz, Mathias Szöllös, Anton Brezovszky, Demeter Kosztin, Constantin Morinkov, Moritz Pienstengel, Julius Titel, Nikolaus Pécskán, Lazarus Naum.

2) Aus dem Arader Stuhlbezirke.

Die im Jahre 1835 geborenen: Demeter Siklován, Michael Kristán, Heinrich Huba, Josef Burger, Felix Badlik, Johann Kovács, Eugen Tanhoffer, Simon Jepure, Johann Witkovszky, Michael Kronovetmeyer, Stefan Apatyán, Johann Messer, aus O-Pécska.

Die im Jahre 1834 geborenen:

Table listing names and birthplaces for 1834 births, including Georg Simandan, Gabriel Isztin, Peter Csup, Johann Pantya, Theodor Csara, Georg Angyellan, Gabriel Dudas, Johann Drabalka, Nikolaus Marius, Stefan Denko, Michael Paulik, Theodor Redeo, Jacob Ivan, Josef Kovács, Stefan Kiss, Theodor Duma, Karl Loyd, Demeter Mezey, Paul Iszpravník, Joh. Kalinyak, Peter Petruzev, etc.

3) Aus dem Radnaer Stuhlbezirke.

Die im Jahre 1835 geborenen: Theodor Duhanyszic aus Berzova, Peter Trasz aus Mondorlok, Mathias Hrabovszky aus Konop, Johann Abraham aus Milova, Ludwig Kupof aus Radna, Samuel Hauser aus Batucza.

4) Aus dem Pankotaer Stuhlbezirke.

Die im Jahre 1835 geborenen: Ilie Muntyán aus Pankota, Georg Redeo aus Galsa, Peter Mokran aus Pankota, Johann Beit aus Kovaszinz, Theodor Sztán aus Agria, Lazar Szüts aus Világos, Nitza Ruzanda aus Ternova, Stefan Szadi aus Galsa, Ignatz Pál aus Világos, Georg Moisa aus Szöllös, Andreas Szikra aus Pankota, Nika Gancsza aus Taucz, Franz Hirt aus N.-Szt.-Anna, Johann Mócz aus Nadas, Alex. Padurán aus O-Szt.-Anna, Flora Linguran aus Draucez, Michael Argyellan aus Agria, Wasilie Morodán aus Draucez, Jakob Bába aus Szöllös, Georg Betya aus Kerek, Josef Toka aus N.-Szt.-Anna, Anton Matskasy aus N.-Szt.-Anna, Anton Kwieler aus Neu-Panath, Johann Padurán aus O-Szt.-Anna, Nikolaus Wagalo aus Világos, Georg Dumoka aus Agria, Josef Hónu aus Pankota, Georg Szaha aus Világos, Mitru Mikle aus Kovaszinz, Mitru Draczilla aus Agria, Emerich Beöthy aus Világos, Simon Buliga aus Szöllös, Theodor Lingura aus Világos, Jakob Gaal aus Világos, Karl Kleemann aus F.-Varsand, Mich. Mittelmueller aus N.-Panath, Michael Filippás aus Agria, Peter Kurticsan aus O-Szt.-Anna, Johann Duma aus Pankota, Anton Kaizer, aus Neu-Panath.

Die im Jahre 1834 geborenen:

Table listing names and birthplaces for 1834 births, including Thomas Teta, Emerich Földesy, Karl Schmidt, Joh. Russmann, Teodosia Rác, Theodor Katona, Michael Ketskés, Nika Grada, Peter Firlé, Theodor Onoga, Teo losia Kornik, Koloman Jakabfy, Samuel Bathany, Georg Kovasz, Andreas Vekerle, Georg Urban, Georg Grecs, Demeter Hurin, Johann Partlmae, Peter Lazareszk, Johann Barasz, etc.

5) Aus dem Buttyiner Stuhlbezirke.

Die im Jahre 1835 geborenen: Beizzan Baszk aus Kisindia, Andreas Csába aus Honczisor, Simeon Lakatis aus Ignesty, Josa Bogyán aus Nadalbesty, Thoma Kriszan aus Kisindia.

6) Aus dem Borosjenöer Stuhlbezirke.

Die im Jahre 1835 geborenen: Theodor Hornye aus Apathi, Georg Mihutza aus Kavana, Constantin Csurka aus Borosjenö.

7) Aus dem Kisjenöer Stuhlbezirke.

Die im Jahre 1835 geborenen: Stefan Gimpa aus Simánd, Karl Loyd, Leopold Pichler, Peter Novaketz, Florian Markus, David Reiner, Johann Stanó, Gregor Szabó, Peter Jelekan, Jacob Brunel, Franz Andrassy, etc.

Die im Jahre 1834 geborenen:

Table listing names and birthplaces for 1834 births, including Peter Reley, Josef Argyelan, Georg Novak, Franz Boros, Albert Keresztes, etc.

Die im Jahre 1833 geborenen: Johann Farkas aus Szintyc, Theodor Csaba aus Simánd.

Von der k. k. Comitats-Behörde für Arad.

9333 Kundmachung.

Die von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion unterm 26. Mai 1856 Z. 8657 publicirte Licitation wegen Verpachtung der Schanksgerechtigfeit in Alt- und Neu-Paulis, Radna, Kladova, Ruvin, Kovasincz, Solymos, Milova, Ménes, Szababhely, Csicsir, Mondorlok und Glogovacz, wird den 16. Juni 1856 in der Paulischer Amtskanzlei nicht stattfinden; daher die durch das Ménescher k. k. Verwalteramt unterm 16. Mai 1856 Z. 812, erfllossene Kundmachung (siehe die "Arader Zeitung" Nr. 47 und 48) als verjagt zu betrachten kommt, — da am 16. Juni 1856 zu Paulis in der Amtskanzlei bloß bezüglich des Schankregals zu Mustert, am 18. Juni l. J. aber zu Szt.-Anna wegen Verpachtung des Schankregals in Alt- und Neu-Szt.-Anna, dann Dézna und Bohány auf Gefahr und Kosten der jetzigen Pächter eine öffentliche Auktion statthaben wird.

Zu welcher Pachtlustige eingeladen werden. Arad am 5. Juni 1856. Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Nr. 876. (543-1,3)

Hirdetés. Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezenem közhirül tétetik, hogy az aradi es. k. tek. pénzügyi igazgatásnak f. é. május 30-ról 8802. sz. a. kelt meghagyása folytán, Pitvaros, Alberti és Ambrózyfalvak kertész községekben gyakorlandó italmérési jog a szerződést megszegő jelenlegi hasznobérlők veszedelme és költségére nyilvános árverés útján haszonbérbe bocsájtattni fog, mely nyilvános árverésnek határ ideje f. é. Junius hónap 23.

napijára határozottat, mely árverésnek elmultával az utóbbigéret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitett napra a Pécskai k. k. tiszartósági hivatalról szobájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezenem illendően meghivattatik. Irásbeli ajánlatok, a szükséges keltekekkel ellátva az árverés napjának előestéjéig az alolirt tiszartósági hivatalnál beadandók.

Bérleni szándékozik 10% bánompénzzel, ezenkívül biztosítással szolgáló tehermentes vagyonaikról hiteles alakban készített oklevelekkel magukat ellátni sziveskedjenek.

Pécskán Junius 12-én 1856. Cs. k. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Cameral-Herrschaft Vecskaer Verwalteramt wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Erlasses der 1861. k. k. Arader Finanz-Bezirks-Direktion vom 30. Mai a. e., Nr. 8802 die Schanksgerechtigfeit in den Orten Pitvaros, Alberti und Ambrózyfalva auf Gefahr und Kosten der jetzigen Pächter in öffentlicher Licitation am 23. Juni l. J. den Meistbietenden in Pacht gegeben, und auf spätere Nachbote keine Rücksicht genommen werden wird. Pachtlustige haben sich demnach am bezeichneten Tage in der Amtskanzlei des k. k. Pécskaer Verwalteramtes, wo die Licitation früh 9 Uhr beginnen wird, einzufinden, und sich mit dem nötigen 10% Neugelde, sowie mit den zur Sicherung der Herrschaft dienenden über unbefristete, cautionfähige Realitäten lautenden rechtskräftigen Documenten zu versehen.

Schriftliche Offerte, mit den nötigen Erfordernissen versehen, sind bis zum Vorabend der Licitation bei diesem Verwalteramte zu überreichen. Pécska am 12. Juni 1856. K. k. Cameral-Verwalteramt.

2359. sz. (2,3)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhirre tétetik, miszerint aradi kereskedő Steiner Hermann, nyertes felperes kérelmére, elmarasztalt alperes Csoka Mihály, arad, sarkad külvárosi 266. sz. alatt lévő 300 pfta becsült háza s telke a helyszínen folyó évi Julius 3-án, delután 3 órakor először, szükség esetében pedig Augustus hó 4-ik napján, delután 3 órakor másodsor, azon megjegyzéssel fog el árvereltetni, miszerint a második árveréskor az érintett ház s telek a becsáron alól is el fog adatni.

Az árverelni szándékozik a becsár 10% bánatpénzzel letenni, a vevő pedig a vételár a bánatpénz beszámításával egy hó mulva lefizetni tartozik.

Végül a ppr. 509 S. értelmében azok, kik magukat nyilvánkönyvben beiktatásnál fog-

va a kérdéses háztelekre jelzálogi jognyerteknek velük, felhivatnak, miszerint azt az árverés megtörténteig annál is inkább bejelentsek, mert különben a vételár felosztása hírok nélkül történe meg — abból, ha az kimeretlennék, ki fognak záratni. Az árverési-feltételek a tanács-titkári hivatalban megtekinthetők. Aradon Junius 9. 1856.

Licitations Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht, es sei mit Bescheid vom 3. März 1856, Z. 936, die neuerliche Forderung des in die Ignaz Schwarz'sche Concursmasse gehörigen, auf 2513 fl. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 617 in Arad, Frühlingsgasse, bewilligt, und es sei zur Vornahme derselben der 2. und letzte Termin auf den 1. Juli 1856, früh 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Bemerken angeordnet worden, daß diese Realität auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Es werden daher hiezu Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbiethung ein 10% Padium vom Schätzungswerte erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise verpfändeten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll, dann die Licitations-Bedingnisse in der hierortigen Registratur eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können. Arad am 9. Juni 1856. (517-2,3)

2659. sz. (2,3)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhirre tétetik, miszerint aradi kereskedő Steiner Hermann nyertes felperes kérelmére elmarasztalt alperesek Habalik Péter és nője Horga Hora, Arad, pernyáva külvárosi 403. sz. alatt fekvő 300 pfta becsült háza s orovili határban 564. sz. a. fekvő 200 pfta becsült egy láncz külallemányi földje a helyszínen folyó évi Julius 5-én először, szükség esetében Augustus hó 5-én másodsor, s pedig mindég delután 3 órakor azon megjegyzéssel fog elárvereztetni, miszerint a második árveréskor az érintett ház s föld a becsáron alól is el fognak adatni.

Az árverelni szándékozik 50 pft. bánatpénzként lefizetni, a vevő pedig a vételár egy hó mulva lefizetni tartozik.

Végül a ppr. 509 S. értelmében azok, kik magukat nyilvánkönyvben beiktatásnál fogva a kérdéses ház s földre jelzálogi jogot nyerteknek velük, felhivatnak, miszerint azt az árverés megtörténteig, annál is inkább bejelentsek, mert különben a vételár felosztása hírok nélkül történe meg, abból ha az kimeritlennék, ki fognak záratni.

Az árverési-feltételek a tanács-titkári hivatalban megtekinthetők. Aradon Junius 9. 1856.

659 polg. (536-1,3)

Arverési hirdetmény.

A buttyini es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhirre tétetik, miszerint Kunsztler Márton buttyini lakos és kereskedő részéről bíróság lezálogolt és 382 pfta megbecsült Krisán Alexa buttyini lakosnak 23. sz. a. háza, hozzá tartozó egyéb épületekkel, belső telkek és külső 1/2 állományi földjével együtt f. e. Julius 19. napján, delélti 9 órakor és August 19., delélti 9 órakor, mindég a helyszínen, közárverés útján el fog adatni; — felhivatnak tehát mind azok, kik ezen ház és földhez betáblázási vagy zálogi igényt tartanak, miszerint azt, a polg. prttas 509 S. értelmében az eladás napjáig, különben a vételár felosztásnál mellőztetésük terhe alatt buttyini es. k. szolgabírói hivatalnál bejelentsek.

Buttyin Junius 2-án 1856. Aknay Antal, es. k. szbirói tollnok mint kiküldött végrehajtó.

Nr. 99 (529-2,2)

Kundmachung.

Nachdem das Baumaterialie von dem im Goplanad der Festung Arad zu demolirenden Ferdinand Scheinert'schen Verfalls-Hause Nr. 16 bei der am 9. d. M. abgehaltenen ersten Licitation nicht verkauft werden konnte, so wird über den Verkauf dieses Materials die zweite Licitation am 19. Juni d. J. früh 9 Uhr an Ort und Stelle abgehalten werden. Arad den 11. Juni 1856.

Johann Károly, Verwalter des Verfalls-Hauses.

Hirdetmény.

Arad es. kir. város részéről a városi ügynevezett gyellini nagy kaszáló rétben lévő idej fűtermés részletenként kész pénz fizetés mellett f. év és hó 16-án, delutani órákban a helyszínen el fog adatni. Kelt Aradon 1856. évi Junius hó 5-én, Klein József, tanácsnok, mint az árvereltető bizottmánynek elnöke.

Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird die heutige Grabscheidung auf der Stadt fogenannten Gpeller Wiese, parcellenweise den 16. Juni l. J. in den nachmittägigen Stunden gegen allfögleicher Waarzahlung an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Arad am 5. Juni 1856. Josef Klein, Magistratsrath, als Vorstand der Versteigerungs-Commission. (502-3,3)

Nr. 1057. (535-1,3)

Kundmachung.
Von Seite des Menecher k. k. Verwalteramtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass am 3. Juli l. J. in der Pauschlichen k. k. Amts-Kanzlei nachstehende Brachial- und Allodial Gründe auf 6 oder mehrere Jahre gegen Vorbehalt der hohen Veräußerung im Wege der öffentlichen Versteigerung an die betreffenden Meistbietenden im Pacht gegeben werden, als:
1. In der Simänder I. II. Abtheilung erübrigte 600 Joch Acker auf 24 Parzellen zu 25 Jahre eingetheilt.
2. Almaspögher-Brachial 479932/2. Joch auf 25 Joch und auch mindere Parzellen eingetheilt.
3. Kosasinter Elvada nebst Ergänzung aus Almaspögh 327655/1100 Joch Acker, Wiesen und Tabak-Felder entweder in Parzellen oder mit Verpflanzung des Tabakbaues auch im Ganzen.
Wachstüchtige werden mit verhältnismäßigen Kaugelbe und einer hinreichenden Hypothekal- oder Baar-Cautio versehen auf obbelegenen Tag und Ort hiemit höflich eingeladen.
Pauschlich am 10. Juni 1856
Menecher k. k. Verwalteramt

Nr. 555. (537-1,3)

Civil 856. Vicitations-Kundmachung.
Zu Folge Einschreiten des Herr Masseurators Johann von Malz, werden im Sinne des k. k. Arader Comitats-Gerichts-Urtheiles am 17. April l. J. B. 555 an 23 Juni 1856 um 8 Uhr früh mehrere Mobilarien des unter Conturs stehenden Paul v. Erdöf, da zu der unter 23. Mai 1856 kundgemachten Vicitation zu Dezna am 7. Juni keine Käufer erschienen sind, in Wuttzin gegen barem Gelde den Meistbietenden, im Wege der Vicitation verkauft.
Wuttziner k. k. Stuhlrichter Amt als Bezirksamtsgericht.
Wuttzin am 8 Juni 1856.
Hendrey.
k. k. Stuhlrichter.

3175. sz. (2,3)

Arverési hirdetmény.
Aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tételik, miszerint Deutsch és Czinner aradi kereskedők és solperesek kérelme folytán vészett alperes Molnár Pál, aradi lakos tulajdonához tartozó összesen 511 ft. 20 krra, becsült keményítő-gyártó készletek s termékek — több nemű fa-edények, három kocsi s egyéb ingóságok 200 ft. vallói követelés s járuléka fedezés tekintetéből f. hó 16-an delután 3 órakor, kigyó-utozai 242. sz. alatti háznál közszépészeti el fognak árvereltetni.
Aradon Junius hó 10. 1856.

Nichtamtliche.
Eine neue 10 Eimer große Feuerspritze

nach der neuesten Construction wird am 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hauptplatze vor dem Stadthause, mittelst einer freiwilligen Vicitation verkauft werden durch
Lorenz Kaupert.
Kupferschmiedmeister.
544-1,3

Zu vermietthen.
In der Herrengasse, Nr. 317 im Hof ist ein schönes großes Zimmer, sammt einer mit einem Sparherd versehenen Küche, stündlich zu beziehen. Näheres im Hause daselbst. (1,3)

Weingarten = Verkauf.

Ein in der Baraczka in schönster Lage befindlicher Weingarten von 4 Joch nebst einer Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speis und Vorhaus, dann Preshaus und Weingarten-Requisiten, ist aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herrn Franz Echarb Kaufmann in Arad. (540-1,3)

In Verlust gerathen.

Während der Revolutionszeit ist eine Actie der hiesigen Schwimmschulgeseilschaft Nr. 83 auf den Namen des Hr. Moriz Berger lautend, in Verlust gerathen. Es wird sonach der allfällige Besitzer dieser Actie aufgefordert, dieselbe binnen 8 Tagen an den zur Uebernahme ermächtigten Hr. Goldarbeiter Moriz Brüll auszufolgen, widrigenfalls dieselbe nach fruchtlosem Verlaufe obigen Termines von dem Eigenthümer als Amortisirt erklärt wird.
Arad den 11. Juni 1856.

Nagyméltóságú gróf Nádasdy Leopold úr, gyoroki uradalma tisztsége részéről közhírré tételik, miszerint a koresmáltási, valamint az országos- és betivásári-jognak haszonbérbe becsátása iránti árverés f. hó 18-an mint hirdelve volt, nem fog megtartatni, hanem annak ideje új hirdetés útján fog kihirdetelni.
Von der hochgräflich Leopold Nádasdy'schen Herrschaft zu Gyocrot wird hiemit kundgemacht, daß die Verpachtung des dortigen Schankregals, des Jahr- und Wochenmarkts- Standgefälls am 18. Juni l. J. nicht stattfinden werde, und daß eine etwaige spätere Vicitation neuerlich kundgemacht werden wird. (539-1)

Eladó szőlő.
Magyaradon a tisz. minorita szerzett szomszédágában fekvő legjobb karban lévő 2 1/2 holdas szőlő, idej ter-méssel, kényelmes lakás, présház, bútorzat és vas edényekkel ellátva, szabad kézből eladatik
Varjasy Josef.
tulajdonos által

Weingarten = Verkauf.
Der im Magyarader Gebirge in der Nachbarschaft des dem Minoriten-Orden gehörigen, gelegene, im besten Zustande befindliche 2 1/2 Joch große Weingarten ist sammt der heutigen Fehung, einem bequemen Wohn- und Preshaus, Einrichtung und eisernen Gefäßen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer (538 1,3) **Josef Varjasy.** jun.

Haus zu verkaufen.
Das in der Frühlinggasse, Nr. 735-a), liegende Haus sammt einem schönen Garten, im Ganzen 1039 □ Klafter umfassend, ist unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer im Hause daselbst. (3,3)

Zu verkaufen.
Der im Eököly-Garten befindliche eingezäunte dem Hause des Herrn v. Ebesfalvy vis-a-vis gelegene Hausgrund sammt darauf liegenden 15,000 Stück alten Brennziegel ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Sebastian Heilmann,** (542-1,3) Lammgasse Nr. 94.

S. Neurihrer & Comp.
Hauptstrasse, im Scherfeneder'schen Hause Nr. 969, beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihre **Essig-Fabrik** eröffnet und stets alle Gattungen guten Weinessig, wie auch Essig-Essen in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen am Lager haben. (501-3,3)

Trocken abgelegenes Gebirgs-Binder-Holz, ist zu haben auf dem Holzplatze der Herren **Tones & Freyberger,** oberhalb der Maros-Brücke (3,3)

Mineralwässer:
Szuliner, Borszéker, Rohitscher, Buziáscher, Gleichenberger Constantin-Quelle, Carlsbader Sprudl, Eger Franzensbrunn, Eger Salzquelle, Marienbader Kreuzbrunn, Ofner, Ivandaer, Seidschitzer, Pálnauer, sind fortwährend zu haben, in der Spezerei-Handlung **„zum schwarzen Hund.“** in Arad. (3,3)

Eladó telek.
A remény- és reggeli-utzában létező szeglet-telek méssel és hom-mokal együtt szabad kézből eladó. Értekezhetni lehet a fötören 296-ik sz. a., az 1. emeletben, a Szt.-Három-ság oszlopa átellenében
Götlz Josef
akadém. képiró és aranyozóval mint tulajdonosa.

Zu verkaufen.
Der in der Hoffnungs- und Morgen-gasse befindliche Eckplatz, ist sammt Kalk und Sand aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere zu erfahren am Hauptplatze Nr. 296, von der Dreifaltigkeits-Säule vis-a-vis, im 1-ten Stock beim Eigenthümer **Joseph Götlz,** akad. Maler und Vergulder. (520-2,2)

Eladó.
Paulisi hegyen egy jól rendezett és jó karban lévő 8 holdnyi terjedelmű válogatott tőkével ellátott egészen délnok fekvő szőlőkert, melyben nemesített gyümölcsfák is nagy számban vannak, jó karban lévő kolna, illetoleg lakóépület présházával, szüretelő edények és eszközeivel, valamint a szobákban és konyhában található minden bútorzataival együtt, kéz alatt eladóvá tételik. Bövebb értekezést vehetni Aradon kereszti-utzában T. Vörös Zsigmond úr házában lakó **Andrássy Nándor** úrnál.

Weingarten zu verkaufen.
Im Paulischer Gebirge ist ein in gutem Stande befindlicher, 8 Joch großer mit den edelsten Reben be-pflanzter, und ganz nach Süd gelegener Weingarten, in welchem sich auch viele edle Obstbäume, eine in gutem Stande befindliche Kolna, resp. Wohngebäude sammt Preshaus und Preshgefäßen befindet, nebst sämmtlicher Zimmer- und Kücheneinrichtung, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der in der Kirchengasse im Sigmund v. Böcs'schen Hause wohnende Herr **Andrássy Nándor.** (512-2,3)

Haus zu verkaufen.
Das aus guten Materialien, solid gebaute dem weiland Philip Hef gehörige Haus in Radna ist aus freier Hand, zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Anton v. Poka,** Kercy-gasse Nr. 521 in Arad. (508-2,6)

Feuerwerk.
Heute Sonntag den 15. Juni l. J. findet im Stadtwäl-dchen ein großes brillantes **Kunstfeuerwerk** statt, zu welchem der Gefertigte seine höflichste Einladung macht. Das Nähere enthalten die Ankündigungszettel.
Emil Lippert,
Pyrotechniker.
(485-4,4)

Ma Vasárnap f. h. 15-től kezdve **a nagy közös tükör-fürdő** is a t. cz. közönség használatának átadatik.
Aradi hideg-fürdő- és uszó-intézet társulat.
Von heute Sonntag den 15. angefangen **ist auch das große allgemeine Spiegelbad** zur Benutzung des pl. t. Publikums eröffnet.
Arader Kalt-Bade- und Schwimmschul-Anstalts-Gesellschaft.

Nr. 2
Zimmer sind fogl... 303. Ne derbewaf gaffe Nr...
feldjét, napok le... által nem ményt ha...
a köz k... jesen m... adásaink... részvét s... bezi foly...
hazai társ... jég-...
annyival... több ével... álván, ne...
hanem fe... tagjait sz...
gatóságna...
uraknál, h... fizetődó... Kolos...
Freu... arbeiten, während t... schweren... sich zu la... Fälle... schaft zum... Bestehens... veröffentlic... die immer... demnach... den geehr... Theilnahm... rige Theil... dieselben... nicht nur...
sonder n... Prämie... Dec... der zu ver... Administrat...
erlangt we... EM. baar... Klaus...
(523-2,3)
nach ho... (3,3)

2 grosse Zwei Ketten Wiesen

Zimmer mit Küche, Holzlage, Boden
sind sogleich zu beziehen, Inselgasse Nr.
303. Nähere Auskunft in der Kleinkin-
derbewahranstalt des M. Eisler. Insel-
gasse Nr. 305. (6,6) zu erfragen. (403-3,3)

Fölvivás.

A mezei gazda örömteljes igyekezettel művelti tápláló anya-
földjét, várva általa az ég bő áldását. E várakozás azonban a nyári hó-
napok lefolyta alatt gátolhatatlanul bekövetkezhető jégviharok dulongásai
által nem rickán merőben semmivé lön, és csak legszomorubb következ-
ményt hagyand maga után.

Ilyenek enyhítése végett szövetkezett társulatunk s céljának
a közkívánatnak hogy 12 évi fennállása óta, mindenkoron tel-
jesen megfelelt, nem csak az évenkénti közrebocsátott nyílt szám-
adásainkból ismeretes, hanem tanúságot ad arról, az évenkénti növekedő
részvét s a kártszenvedett- mint nem szenvedett tagoknak, ezen intézet-
bezi folytonos hő ragaszkodásuk.

Ennélfogva a t. cz. közönség egész tisztelettel fölhivattatik e
hazai társulathoz, valamint

**jég- és tűzkár elleni mentés sza-
kában**

annivalinkább csatlakozni, mivel e társulat tagjai egymásközött felváltól
több évekre terjedő részvétli kötelezettségek által előre már szilárd alapon
álván, nem csak

teljes kárterítésben.

hanem *fennmaradandó díjjölöslegek visszajuttatásában is*
tagjait szabály szerint részesíti.

Csatlakozhatni lehet e társulathoz vagy közvetlen az alólirt igaz-
gatóságnál, vagy Aradon pedig ügyvivő

F. Tones és Freyberger

uraknál, hol a múlt évben is bá om részletben 3549 pfr. kész pénzbe
szelődött ki.

Kolozvárt April hó 20-án 1856.

**Az erdélyi kölcsönös jég- és tűzkár-
mentő-társulat igazgatósága.**

Einladung.

Freudenvoll läßt der Landwirth seinen fruchtbringenden Boden be-
arbeiten, erwartend für seine Mühe eine gesegnete reiche Ernte, die aber
während den heißen Sommertagen durch das unaufhaltbare Geschloß des
schweren Gewitters nicht selten vernichtet nur die traurigen Folgen nach
sich zu lassen vermag

Fälle dieser Art zu lindern, haben sich die Glieder unserer Gesell-
schaft zum Ziele gesetzt, welchem, daß dieselbe während ihres 12jährigen
Bestehens den Anforderungen völlig entsprochen, ist nicht nur aus den
veröffentlichten Jahresrechnungen bekannt, sondern es beweiset auch durch
die immermehr erweiternde Theilnahme, und das Festhalten der Glieder;
demnach wir uns erlauben die Aufmerksamkeit des landwirthschafttreiben-
den geehrten Publicums auf diese Anstalt zu lenken, und dieselbe zur
Theilnahme umsomehr einzuladen, als diese Anstalt, durch die mehrjäh-
rige Theilnahmeverbindlichkeit ihrer Glieder vorhin schon consolidirt,
dieselben sich gegenseitig sowohl gegen Hagel als auch Feuerschäden
nicht nur

einen vollen Schadenersatz

sondern auch die Vertheilung an den erübrigenden
Prämien-Überschüssen statutenmäßig garantiren.

Der Beitritt durch Ueberreichung eines Verzeichnisses (Saategister)
der zu versichernden Gegenstände, kann unmittelbar bei der gefertigten
Administration sowie auch in Arad bei Herrn

F. Tones und Freyberger

erlangt werden, woselbst im verfloßenen Jahre an drei Partheien 3549 fl.
C.M. baarbezahlt worden sind.

Klausenburg am 20. April 1856.

Die Administration

der k. k. best. wechselseitigen siebenbürger Hagel- und
Feuerversicherungs-Gesellschaft.
(523-2,3)

Feinst gebrannten Caffee

nach holländischer Methode von ausgezeichneter Qualität,
in versiegelten Flaschen empfiehlt

F. S. Probst,

(3,3)

zu den drei Löwen."

Brennziegelu

besten Qualität,

das Tausend zu 14 fl. C.M. zum Bauplätze gestellt
sind in größeren und kleineren Quantitäten zu beziehen durch

F. Klein.

Bei Abnahme größerer Quantitäten wird noch ein
Rabatt bewilligt. (488-4,1)

Szegediner weiße Dachziegel,

besten Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-2)

TEOPHIL WEISSE.

k. k. priv. Fabrikant

landwirthschaftlicher Maschinen

und

Ackergeräthe

beehrt sich den pl. t. ökonom. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er in
Temesvár, Josefstadt, Schiffgasse Nr. 15 & 16
eine Filiale seiner zu Prag bestehenden Fabrik errichtet habe und
empfehle sich zur Lieferung aller in sein Fach einschlägiger Artikel unter
Zusicherung völler Garantie für deren Construction und
Leistungsfähigkeit.

Ein Sortiment von

**Dresch-, Kukuruz-Rebel-, Häckerlingschneide-,
Säe-, Getreide-Reinigungs-, u. u. Maschinen**

ist im obgenannten Locale zur gef. Ansicht aufgestellt

Auch werden Reparaturen nach billigem Uebereinkommen

beforgt.

(511-2,6)

Einladung zur Prämumeration

auf das mit 1. Juli 1856 beginnende III. Quartal
des V. Jahrganges der amtlichen

„Temesvarer Zeitung.“

Verantwortlicher Redacteur: Andreas Platt.

I. Der amtliche Theil enthält: Alle Erlässe der k. k. Statthal-
terei der Wojwodschafft Serbien und des temeser Banats, des k. k. Militär-
Gouvernements, dann der Gerichts-, Finanz- und anderen Behörden, Verfü-
gungen im Bau-, Gerichts-, Schul- und Postwesen und alle dahin einschla-
genden Kundmachungen.

II. Im nichtamtlichen Theile werden die politischen Tages-
neuigkeiten, Handels- und Gewerbsinteressen und sonst Gegenstände von Wichtig-
keit in kurzen Zeitartikeln und Original-Correspondenzen besprochen, Beschlüsse der
Communen und Handelskammern veröffentlicht und aus dem Gebiete des
socialen Lebens und der Localbegebenheit das Interessanteste mitgetheilt.

Derselbe enthält auch Original-Marktberichte und die Marktpreise der
bedeutenden Emporien der Wojwodschafft Serbien und des temeser Banats, sowie
die telegraphirten Wiener Coursberichte.

III. Das Feuilleton enthält die unparteiischen Beurtheilungen der
Leistungen unserer Bühne; bespricht alle Erscheinungen im Felde der schönen
Künste und der Musikwelt und wird durch anziehende Novellen und Keisler-
zen für eine unterhaltende Lectüre Sorge tragen.

Diese Zeitung erscheint mit Ausnahme Montags täglich in Kleinfolio.

Annoncen jeder Art werden in allen landesüblichen Sprachen aufge-
nommen und die dreimal gespaltene Petitzeile für jedesmaliges Einrücken mit
2 kr. Conventions-Münze berechnet.

Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern oder im Bureau der Redac-
tion: Festung, Domplass im Statthalterei-Gebäude, vierteljährig mit 2 fl.,
halbjährig mit 4 fl., ganzjährig mit 8 fl. Conv. Münze. Für Auswärtige,
mit täglich portofreier Zusendung beträgt das Abonnement vierteljährig 3 fl.,
halbjährig 6 fl., ganzjährig 12 fl. Conv. Münze.

Es wird ersucht, die Prämumerationsbeträge mit der Ueberschrift „Zeitungs-
gelber für die Temesvarer Zeitung“ an die Redaction dieser Zeitung und zwar,
um die Auflage bestimmen zu können, baldmöglichst einzusenden.

(1,3)

Die Redaction der „Temesvarer Zeitung.“

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.

irodájában
(püspök-utczai Szabó-házban)

kaphatók:

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. Térítvények. | 9. Csődkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kére- |
| 4. Leletek. | vények. |
| 5. Sommás váltókeresvények | 12. Beesomózási kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények | 13. Periratok kiadatásairti kérelmek |
| 7. " " midőn főeskü | 14. Biztosítás, végrehajtás iránti ké- |
| allali bizonyít- | relmek. |
| ás esete fo- | 15. Ellenbeszéd, válasz, viszonyvá- |
| rog fenn. | lasz, végirat megengedése iránti |
| 8. " " midőn tanuk, | kérelmek, végirat és ellenvég- |
| vagy pótló es- | iratokra használható csinosan |
| kü általi bizo- | nyomatott iverk. |
| nyítás esete | |
| forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Die k. k.  privileg.

Riunione Adriatica di Sicurtà
in Triest.

Gewährleistungsfond 7 Millionen Gulden in Conv.-Münze
leistet Versicherungen gegen

Segelschaden

unter Garantie des vollständigen Ersatzes;
nicht minder werden von derselben fortwährend Versicherungen gegen

Feuergefahr auf reisende Güter,

so wie von

Capitalien, Renten, Aussteuer

im Bereiche der

Lebens=Assicuranz

zu den billigsten Prämien-Ansätzen geleistet.

Zur Uebnahme von Versicherungen empfiehlt sich
Arad im Juni 1856.

Die Bez.-Agentenschaft in Arad
Brüder May.

(500-3,3)

Dr. Demeler Drosino's
orientalisches Haarwasser.

Das Kopfhaar dient dem männlichen, noch mehr aber dem weiblichen Körper zum größten Schmucke und zur größten Zierde, daher dessen sorgfältige Pflege und Erhaltung gewiss ein Gegenstand von großer Wichtigkeit ist.

Die sorgfältige Pflege besteht aber nicht nur in dem täglichen Kämmen und Reinigen vom Staube, sondern vielmehr in der Sorge, demselben seinen natürlichen, gesunden Zustand zu erhalten, was vorzüglich darin besteht, dem Haarboden stets die nöthige Nahrung zur Keimung der Haarzywiebel zuzuführen, das Wachsthum des Haares zu befördern; ebenso auch jene schon krankhafte Trockene des Haares, deren Folge gewöhnlich das Ansetzen der so schädlichen Schuppen sind, durch ein geeignetes Mittel zu beseitigen. Diese Aufgabe wird durch anhaltenden Gebrauch des orientalischen Haarwassers vollkommen gelöst, indem dasselbe den Haarboden nicht nur von des Haares ärgsten Feinden (den Schuppen) reinigt, sondern dem Haarzywiebel neu belebende und nährnde Stoffe zuführt.

Ein besonderer Vorzug dieses cosmetischen Mittels liegt aber darin, daß dasselbe, weil es aller das Nervensystem erregenden Ingredienzien entbehrt, auch bei dem zartesten Organismus mit Nutzen gebraucht werden kann, und sich nicht nur als vollkommen unschädlich, sondern auch als höchst angenehm und erfrischend erwiesen hat.

Um jedoch den dichten, schönen Haaren auch den nöthigen Glanz und die Elasticität zu geben, ist es gut, sich einer nach eigener Vorschrift bereiteten Pomade zu bedienen, welche auf besonderes Verlangen mit verabfolgt wird.

Preis einer mit der genauen Gebrauchsanweisung versehenen Flasche 1 fl. 10 kr., eines Tigels Pomade 40 kr. C.M.

Bei Abnahme größerer Partien werden besonders günstige Bedingungen gestellt.
Haupt-Depot bei **Jos. Marchet**, Apotheker „zum heiligen Geist“ in Baden.

Alleiniges Depot für Arad bei **Ludwig Kleber**
„zum Matrosen.“ (449-6,12)

Caffee- und Billardhalle

Der Gefertigte erlaubt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er das Caffeehaus

„zur Stadt Wien“

übernommen und dasselbe durch bedeutende Vergrößerung und Aufstellung von vier Billardtischen zu einer eleganten und comfortablen

Caffee- und Billard-Halle

umgestaltet hat, welche **Samstag den 14. Juni l. J.** eröffnet wurde.

Da auch für Verabreichung von vorzüglichen Getränken und für eben so billige, als köstliche Bedienung bestens gesorgt ist, so empfiehlt sein Unternehmen dem gütigen Besuche des hochgeehrten pl. l. Publikums ergebenst

Arad, den 11. Juni 1856

Andreas Riepel.

Caffeehaus-Pächter.

(2,2)

Wohlfeliste Zeitung!

Wiener Neugierigkeits-Blatt.

Mit 1. Juli beginnt das 3. Quartal des sechsten Jahrganges dieser Zeitschrift.

Das „Wiener Neugierigkeitsblatt“ enthält:

In der Rundschau eine gedrängte und doch bündige Uebersicht der politischen Weltlage, und zum richtigen Verständnisse der Leser beleuchtet wird. Eine Ergänzung findet die Rundschau in der Rubrik Ausland, welche eine erschöpfende Darstellung der außerösterreichischen Tagesgeschichte bringt. In der Rubrik Wien werden alle amtlichen Verordnungen und auf was immer Bezug habenden Erlässe, je nach ihrer Wichtigkeit ganz oder im Auszuge, die bedeutenderen Ernennungen und Beförderungen, Dienstes-Erledigungen, Picitationen, Konkurse etc. veröffentlicht. Außerdem enthält diese Rubrik die interessantesten Tagesneuigkeiten aus Wien und den Provinzen und die Liste der in Wien Verstorbenen.

Für den Börsen-, Handels- und Marktbericht, von dessen Wichtigkeit wir uns zum öftern überzeugen, haben wir einen eigenen Redakteur gewonnen, welcher demselben eine besondere Aufmerksamkeit widmen wird. Hierauf bezügliche Artikel aus den bedeutenden Marktplätzen der Monarchie werden dankbar angenommen. Auch werden wir alle Staats- und Privatverlosungen unter dieser Rubrik vollständig und möglichst schnell mittheilen.

Die Unterhaltungshalle bringt: Romane, Novellen, humoristische Aufsätze, Kriminal-Prozesse, Reisebeschreibungen, Schilderungen der hervorragendsten Persönlichkeiten unserer Zeit, Gedichte etc.

Das „Wiener Neugierigkeitsblatt“ kostet für die Provinzen mit täglicher Postverendung vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl. und man kann mit Anfang jedes Monats in das Abonnement eintreten. — Man pränumeriert allein: Wien, Stadt, Tuchlauben, Nr. 438, im Redaktionslokale des Wiener Neugierigkeits-Blattes. (3,3)

Große Spiegeln

von feinstem weißen Glase in prachtvoll verzierten, echt vergoldeten Rahmen, so wie eine große Auswahl von

Gold-Rahmen neuester Pariser Form,
besonders für

Kunstvereins-Bilder

mit reinen weißen Gläsern zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Glas- und Spiegelhandlung des

Franz Grünwald,

(518-1,3)

Schönegasse, Ellenbogengasse Ecke, in Arad.

Trottoir-Steine

sind in bester Qualität und in jedem beliebigen Quantum dann vorzüglicher

Saazer und Auschaer Hopfen

letzter Sechzung billigt zu haben bei

H. BLAU & COMP.

(490-3,3)

Zu vermietthen.

In der Bischofsgasse im vormaligen

Schlögl'schen Hause Nr. 30, ist von

dem Locale, wo die Buchdruckerei

sich befunden, noch ein Gewölb zu

vermietthen und stündlich zu beziehen.

Das Nähere ist im Deldepot da-

selbst zu erfragen. (524-2,3)

Zu vermietthen.

In der Kirchengasse im Junga's

Wohnung beste

hend aus 3 Zimmern, Küche, Speis,

Boden und Holzlage, vom 1. August

l. J. an zu vermietthen.

Näheres im Hause daselbst bei

Demeter Barbo

(3,3)